

Ministerium für Bildung,
Jugend und Sport
Land Brandenburg

Rahmenlehrplan für moderne Fremdsprachen

Jahrgangsstufen 1 – 10



Erste Fremdsprache

**Begegnung mit fremden
Sprachen**

Rahmenlehrplan für moderne Fremdsprachen

Erste Fremdsprache

**Begegnung mit fremden
Sprachen**

IMPRESSUM

Erarbeitung

Dieser Rahmenlehrplan wurde vom Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (LISUM) erarbeitet und in Bezug auf Kompetenzen, Standards und Inhalte an die Rahmenlehrpläne für Fremdsprachen des Landes Berlin, 1. Auflage 2006, angeglichen.

Herausgeber

Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg

Gültigkeit des Rahmenlehrplans

Gültig ab 1. August 2008*

(*Schülerinnen und Schüler, die sich im Schuljahr 2008/2009 in der Jahrgangstufe 10 befinden, beenden die Bildungsgänge der Sekundarstufe I auf der Grundlage der zu Beginn des Bildungsgangs geltenden Curricula.)

Rahmenlehrplannummer

301026-1.08

Printed in Germany

ISBN 978-3-940987-30-3

1. Auflage 2008

Druck: Hans Gieselmann Druck- und Medienhaus GmbH & Co KG

Dieses Werk ist einschließlich aller seiner Teile urheberrechtlich geschützt. Der Herausgeber behält sich alle Rechte einschließlich Übersetzung, Nachdruck und Vervielfältigung des Werkes vor. Kein Teil des Werkes darf ohne ausdrückliche Genehmigung des Herausgebers in irgendeiner Form (Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden. Dieses Verbot gilt nicht für die Verwendung dieses Werkes für die Zwecke der Schulen und ihrer Gremien.

Inhaltsverzeichnis

1	Bildung und Erziehung in der Grundschule und in der Sekundarstufe I	7
1.1	Bildung und Erziehung in der Grundschule	7
1.2	Bildung und Erziehung in der Sekundarstufe I.....	11
2	Der Beitrag des Fremdsprachenunterrichts zum Kompetenzerwerb	16
2.1	Fachprofil.....	16
2.2	Fachbezogene Kompetenzen.....	17
3	Standards	19
3.1	Standards für die Grundschule	20
3.1.1	Kommunikative Kompetenz	20
3.1.2	Methodische Kompetenz.....	26
3.1.3	Interkulturelle Kompetenz	28
3.2	Standards für die Sekundarstufe.....	29
3.2.1	Kommunikative Kompetenz	29
3.2.2	Methodische Kompetenz.....	38
3.2.3	Interkulturelle Kompetenz	41
4	Themen und Inhalte	42
4.1	Begegnungsunterricht	42
4.2	Anfangsunterricht und fortgeschrittener Unterricht	44

1 Bildung und Erziehung in der Grundschule und in der Sekundarstufe I

1.1 Bildung und Erziehung in der Grundschule

1.1.1 Grundsätze

Der Bildungs- und Erziehungsauftrag der Grundschule bezieht sich auf Schülerinnen und Schüler aus allen Gruppen und Schichten ohne Ansehen ihrer Herkunft, ihres Geschlechts, ihrer Nationalität, ihrer Religion oder ihrer wirtschaftlichen Verhältnisse. Die Grundschule ist Lernstätte und Lebensraum für Schülerinnen und Schüler mit einer großen Heterogenität hinsichtlich ihrer Lernvoraussetzungen und Lernmöglichkeiten.

Die Aufgabe der Grundschule ist es, die Schülerinnen und Schüler bei der Entwicklung ihrer individuellen Persönlichkeit zu unterstützen und ihnen eine aktive Teilnahme am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen. In der Grundschule lernen sie, durch aktives Mitwirken demokratisches Handeln, das heißt im Unterricht und im Schulleben mitzugestalten, mitzubestimmen und Mitverantwortung zu übernehmen. Zu den Aufgaben der Grundschule gehört es, systematisches Lernen und den Erwerb grundlegender Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten zu ermöglichen, die in den Schulen des Sekundarbereichs weiterentwickelt werden. Die pädagogische Ausgestaltung der Grundschule und ihre kontinuierliche Entwicklung sind gemeinsame Aufgaben von Lehrerinnen und Lehrern, Schülerinnen und Schülern sowie Erziehungsberechtigten. Für das Lernen in der Grundschule hat eine Atmosphäre der Geborgenheit und Lebensfreude eine große Bedeutung. Bildung und Erziehung sind stets als Einheit zu betrachten.

Mit dem Eintritt in die Grundschule beginnt für die Schülerinnen und Schüler ein Lebensabschnitt, mit dem ein neuer Status erworben wird und sich die sozialen Bezüge erweitern. Aus der Vorschulzeit bringen die Schülerinnen und Schüler vielfältige Erwartungen, Einstellungen, Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnisse mit. In der Grundschule sollen sie mit anderen zusammen lernen. Dabei wird an ihr vorhandenes Weltverstehen angeknüpft und ihr Vertrauen in die eigene Leistungsfähigkeit gestärkt. Sie entwickeln dabei ihre Individualität weiter. In diesem Prozess unterstützt sie die Schule bei der Erhaltung bzw. Herausbildung eines positiven Selbstwertgefühls und eines Selbstkonzepts. Dazu bedarf es auch der partnerschaftlichen Zusammenarbeit zwischen Grundschule und Elternhaus.

Die Grundschule hat den Auftrag, alle Schülerinnen und Schüler umfassend zu fördern. Besondere Begabungen müssen erkannt und gefördert, Benachteiligungen ausgeglichen werden. Im Spannungsfeld zwischen den unterschiedlichen Lernausgangslagen und Lernmöglichkeiten der Schülerinnen und Schüler gilt es, ihre Verschiedenheit anzunehmen und durch Differenzierung im Unterricht jede einzelne Schülerin und jeden einzelnen Schüler in ihrer bzw. in seiner Lernentwicklung individuell zu fördern. Dazu gehört auch, die Mädchen und Jungen in ihrer unterschiedlichen Individualität zu stärken, ihre Unterschiede im Lernen zu berücksichtigen sowie gleichzeitig tradierte Rollenfestlegungen zu öffnen. Erfolgreiches Lernen wird durch vielfältige Unterrichtsformen unterstützt. Die Schülerinnen und Schüler lernen verschiedene Lern- und Arbeitsformen kennen, in denen sie allein und auch mit anderen gemeinsam lernen können.

Die Grundschule hat die Aufgabe, sowohl die Bildungsansprüche des Individuums an die Gesellschaft als auch die Bildungsansprüche der Gesellschaft an den Einzelnen zu realisieren.

**Aufgreifen
vorschulischer
Erfahrungen**

**Förderung
aller Schüle-
rinnen und
Schüler**

**Grundlegende
Bildung**

Grundlegende Bildung verbindet drei Aufgaben:

- Stärkung der Persönlichkeit,
- Anschlussfähigkeit und lebenslanges Lernen,
- Mitbestimmungs- und Teilhabefähigkeit.

Der Erwerb grundlegender Bildung sichert die Fähigkeit zum weiterführenden und selbst motivierten Lernen innerhalb und außerhalb von Schule. Sie zielt auf die Bewältigung und Gestaltung von Lebenssituationen. Grundlegende Bildung wird durch die lebenswelt-bezogene Auseinandersetzung mit den Inhalten der Fächer im Unterricht sowie in der Ausgestaltung des Schullebens realisiert. Die Schülerinnen und Schüler lernen, sich mit sich selbst und der sie umgebenden Welt und den gesellschaftlichen Schlüsselproblemen auseinander zu setzen.

Zur grundlegenden Bildung gehören insbesondere

- Auseinandersetzung mit Grundfragen des menschlichen Zusammenlebens und das Anbahnen von Wertorientierungen,
- Selbstregulation des Wissenserwerbs,
- Fähigkeit und Bereitschaft zur Selbst- und Mitbestimmung sowie zum solidarischen Handeln,
- Beherrschung der Standardsprache in Wort und Schrift, Erwerb von Lesefähigkeit und Lesestrategien sowie sicherer Umgang mit Texten,
- Kompetenz im Umgang mit fremden Sprachen,
- Einführung in mathematische, natur- und sozialwissenschaftliche Interpretationsmuster der Welt,
- Entwicklung und Erweiterung eines körperlich-motorischen Handlungsrepertoires,
- Differenzierung ästhetischer Ausdrucks- und Gestaltungsformen,
- reflektierte und produktive Nutzung von Medien und Gestaltung eigener Medienbeiträge.

Die Jahrgangsstufen 5 und 6 dienen in der sechsjährigen Grundschule der Differenzierung fachlichen Lernens sowie der Förderung und Orientierung für den weiteren Bildungsweg. Differenzierende Maßnahmen im Klassenunterricht sowie leistungs- und neigungsdifferenzierende Angebote tragen zur Förderung von Begabungen sowie zum Ausgleich unterschiedlicher Bildungsvoraussetzungen bei. Die Zusammenarbeit zwischen Grundschule und weiterführenden Schulen erleichtert den Schülerinnen und Schülern den Übergang.

Kompetenz- entwicklung

Die Ziele für die Grundschule lassen sich nur von der Entwicklung der Gesamtpersönlichkeit der Schülerin und des Schülers her bestimmen. Ein solches Bildungsverständnis rückt die Entwicklung von Kompetenzen in den Vordergrund. Die Rahmenlehrpläne folgen einem an Entwicklung von Handlungsfähigkeit orientierten Lernansatz. Individuelle Persönlichkeitsentwicklung, gesellschaftliche Anforderungen an das Individuum sowie Ziele und Inhalte fachlicher Bildung werden so stärker in einen Zusammenhang gebracht. Damit verbunden ist eine erweiterte Sicht auf Inhalte, (Unterrichts-)Methoden sowie auf Leistungsermittlung und -bewertung.

Kompetentes Handeln erfordert vom Einzelnen ein Zusammenwirken von Leistungs- und Verhaltensdispositionen, also von kognitiven und sozialen Fähigkeiten, Fertigkeiten, Gewohnheiten und Einstellungen, die in Form von Sachkompetenz, Methodenkompetenz, sozialer und personaler Kompetenz in allen Unterrichtsfächern der Grundschule auszubilden sind. Die im Kapitel 2.2 beschriebenen fachbezogenen Kompeten-

zen stellen den fachbezogenen Beitrag des Fremdsprachenunterrichts zur Ausbildung dieser Kompetenzen dar.

Kompetenzen erwerben die Schülerinnen und Schüler nicht nur im schulischen Lernen, sondern auch außerhalb von Schule. Ihre Interessen, Erfahrungen und Erlebnisse als Inhalte des Unterrichts aufzunehmen, wirkt unterstützend. In jedem Fall ist das Lernen an Inhalte, an bestimmte Kontexte und Situationen gebunden. Deshalb gilt für den schulischen Erwerb von Kompetenzen: Jedes Unterrichtsfach leistet seinen spezifischen Beitrag.

Die von den Schülerinnen und Schülern zu entwickelnden Kompetenzen werden in den Rahmenlehrplänen der verschiedenen Fächer der Grundschule differenziert fachbezogen beschrieben. Aus dem vernetzten Zusammenwirken dieser Kompetenzen entwickelt sich die Handlungskompetenz, die von den Schülerinnen und Schülern am Ende der Grundschulzeit erwartet wird.

1.1.2 Lernen und Unterricht

Der Kompetenzansatz bedingt für die Bildungs- und Erziehungsarbeit in der Grundschule eine besondere Lehr- und Lernkultur. Die Auswahl, Gewichtung und Strukturierung der Inhalte und vor allem das konkrete Unterrichtshandeln erfolgen unter dem Aspekt ihres Beitrags zur Kompetenzentwicklung. Die Lehrerinnen und Lehrer haben dabei die Verantwortung, situations- und personenbezogene Balancen zu entwickeln zwischen Strukturiertheit und Offenheit der Lernorganisation, zwischen gemeinsamen und individuellen Lernsequenzen, zwischen systematischen und eher handlungsorientierten Lernformen. Insbesondere haben sie im Unterricht Entscheidungen zu treffen hinsichtlich der Ausprägung von Ziel- und Handlungsvorgaben einerseits und der Schaffung von Spielräumen für die Eigenverantwortung der Schülerinnen und Schüler andererseits.

Für die Gestaltung von Unterricht in der Grundschule sind folgende Qualitätsmerkmale bedeutsam:

Selbstständiges, eigenverantwortliches Lernen setzt eine Umgebung voraus, in der die Schülerinnen und Schüler Anregungen erhalten, die für die Bewältigung von Aufgaben notwendigen Fragen zu entwickeln und Entscheidungen zu treffen. Probleme zu erkennen kann mitunter wichtiger sein, als die Antwort oder Lösung zu finden. Eigenverantwortliches Lernen gelingt dann, wenn die Schülerinnen und Schüler über Arbeitstechniken, Methoden und Lernstrategien verfügen, die wiederum im Unterricht gelernt werden müssen.

Selbständigkeit und Eigenverantwortung entwickeln

Der Unterricht soll das Bedürfnis nach Selbsttätigkeit und aktiver Wirklichkeitsaneignung aufgreifen und zur Grundlage der aktiven Auseinandersetzung mit Inhalten bzw. Gegenständen machen, denn die Schülerinnen und Schüler sind Subjekt der eigenen Entwicklung. Besonders erfolgreich lernen sie dann, wenn sie lernen wollen. Positive Lernerfahrungen und Freude am Lernen durch bewusst erlebte Lernerfolge helfen, das Interesse der Schülerinnen und Schüler zu erhalten, und machen sie zugleich neugierig auf neue Aufgaben. Ebenso wichtig ist es, die Einsicht zu fördern, dass Lernerfolge mit Engagement, Ausdauer und Anstrengungen verbunden sind.

Im Unterricht wird an die individuellen Erfahrungen sowie Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler angeknüpft. Ihre Motive sind ernst zu nehmen und ihre individuellen Interessen für die Unterrichtsgestaltung zu nutzen. Heterogenität in einer Lerngruppe ist normal und Differenzierung des Unterrichts eine Notwendigkeit für das Unterrichtshandeln. Es gibt unterschiedliche Differenzierungsmöglichkeiten, so beispielsweise nach Zielen, Inhalten, Umfang und Schwierigkeitsgrad der Aufgaben, nach dem Lerntempo sowie nach Formen des Aneignens und Festigens.

Die Individualität der Lernenden berücksichtigen

Die Schülerinnen und Schüler im gemeinsamen Unterricht der Grundschule finden in differenzierten Unterrichtsformen ihren Lernmöglichkeiten entsprechende Lernchancen.

Besondere Aufmerksamkeit ist dabei der Wahrnehmung und Stärkung von Mädchen und Jungen in ihrer geschlechtsspezifischen Unterschiedlichkeit zu widmen. Im Unterricht müssen sich Mädchen und Jungen bei aller Verschiedenheit als gleichberechtigt und gleichwertig wahrnehmen. In Interaktionsprozessen können Mädchen und Jungen voneinander lernen und kooperativen Umgang miteinander üben.

Kooperation fördern

Gleichwertig neben der Berücksichtigung der Individualität jeder einzelnen Schülerin und jedes einzelnen Schülers steht die Entwicklung zur Kooperation. In allen Fächern sind Formen der Partner- und Gruppenarbeit zu nutzen. Diese erhöhen die Lernfreude, vermitteln Sicherheit, stimulieren produktiven Wettbewerb, ermöglichen das Helfen und das Modell-Lernen. Den Schülerinnen und Schülern wird dabei bewusst, dass bei bestimmten Aufgaben bzw. Problemstellungen gemeinsames Arbeiten zu besseren Ergebnissen führt.

Instruktion und Konstruktion kombinieren

Der Begriff Instruktion steht für eine Unterrichtsgestaltung, bei der durch die Art der Lernangebote auf systematische Lern- und Denkwege orientiert wird. Der Begriff Konstruktion dagegen zielt auf die Erkenntnis, dass Lernen ein Prozess ist, in dessen Verlauf die Schülerinnen und Schüler eigene Bedeutungsschwerpunkte und Interpretationen entwickeln. Bei der Unterrichtsgestaltung sind Instruktion und Konstruktion so zu kombinieren, dass jede Schülerin und jeder Schüler die für ihre bzw. seine Kompetenzentwicklung erforderlichen Freiräume ebenso wie die notwendigen Orientierungen erhält.

Systematisches Lernen ermöglicht ein grundlegendes Verständnis wesentlicher fachlicher Zusammenhänge und das Einordnen in vernetzte Systeme fachlicher Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten. Auf diese Weise wird das künftige Lernen unterstützt.

Problemorientierte Aufgaben entwickeln

Problemorientierte Aufgaben sind so angelegt, dass die Schülerinnen und Schüler zur kreativen Bearbeitung angeregt und verschiedene Kompetenzen gefördert werden. Sie zielen sowohl auf das Verständnis von Zusammenhängen als auch auf sachbezogenes, logisches, zielorientiertes Arbeiten. Sie unterstützen die Entwicklung von unterschiedlichen Lösungsstrategien und schließen das Nachdenken über das Lernen ein.

Fehler als Lernfortschritte betrachten

Fehler sind Bestandteile eines jeden Lernprozesses, deshalb werden sie auch in der Schule als Lernchance, als fruchtbarer Teil des Lernens verstanden. Nur so erhöht sich auch die Bereitschaft der Schülerinnen und Schüler, Probleme und Aufgaben experimentierend und eigenständig zu lösen. Deshalb darf das Lernen der Schülerinnen und Schüler nicht vorrangig defizitorientiert wahrgenommen und beurteilt werden, sondern es ist stets auf dem aufzubauen, was sie schon können.

Kumulatives Lernen ermöglichen

Das Lernen soll kumulativ, d. h. aufbauend und erweiternd angelegt sein, um den Schülerinnen und Schülern ein fortschreitendes Lernen zu ermöglichen und sie ihren Kompetenzzuwachs erfahren zu lassen. Nur wenn sie nachhaltig erleben, dass sie durch Lernen ihre Kompetenzen erweitern und vertiefen, bleibt ihre Lernfreude lebendig. Das erfordert, dass möglichst vielfältige Verknüpfungen von Inhalten sowohl zwischen den Fächern als auch über die Zeit erfolgen.

Fachübergreifend und fächerverbindend unterrichten

Der Unterricht in der Grundschule ist mehr als das Lernen im Fach. Anknüpfend an das Weltverstehen der Schülerinnen und Schüler gehören auch fachübergreifender und fächerverbindender Unterricht dazu. Im fachübergreifenden Unterricht wird über die Grenzen eines Faches hinaus auf andere Fächer verwiesen, die Bezug zum jeweiligen Inhalt haben. Im fächerverbindenden Unterricht werden Inhalte, Denkweisen und Methoden unterschiedlicher Fächer miteinander in Beziehung gesetzt, um zu einem umfassenderen Verstehen zu gelangen. Dadurch wird außerdem die Anwendung des Gelernten in anderen Zusammenhängen unterstützt.

Das reflektierte und produktive Nutzen von Medien aller Art im Unterricht befähigt die Schülerinnen und Schüler, Medienangebote zunehmend selbstständig auswählen, eigene Medienbeiträge gestalten, verbreiten sowie kritisch bewerten zu können.

**Medien ein-
beziehen**

Ein Stundenplan mit der Einteilung nach der starren 45-Minuten-Einheit wird den beschriebenen Anforderungen an das Lernen und Unterrichten oft nicht gerecht. Für die unterschiedlichen Aufgaben im Unterricht sind jeweils spezifische organisatorische Lösungen zu entwickeln. Diese können z. B. sein: das Lernen an Stationen, die Einbindung von Werkstatt-, Projekt- oder Freiarbeit, aber auch von Morgenkreis, Mahlzeiten, Bewegungs- und Entspannungsaktivitäten in die Tages- oder Wochenplanung.

**Unterricht
rhythmisieren**

Auch die Gliederung des Schultages in größere Blöcke, die Aufgliederung des Unterrichts zwischen Klassenverband und Kleingruppen zur Differenzierung, die Organisation von Hilfs- und Unterstützungssystemen für das Lernen sowie mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam entwickelte Regeln, z. B. für das Zusammen-Leben und Zusammen-Arbeiten in der Grundschule, können einen verlässlichen Orientierungsrahmen schaffen und eine Atmosphäre der Zufriedenheit und Lebensfreude in der Grundschule unterstützen. Zudem unterstützt Rhythmisierung die Ausbildung von Konzentrations- und Leistungsfähigkeit.

1.2 Bildung und Erziehung in der Sekundarstufe I

1.2.1 Grundsätze

Es ist Aufgabe der Schule, die Lernenden bei der Entwicklung ihrer individuellen Persönlichkeit optimal zu unterstützen. Deshalb knüpft die Schule an das Weltverstehen sowie die Lernerfahrungen der Schülerinnen und Schüler an und greift ihre Interessen auf. In der Sekundarstufe I erweitern und vertiefen die Schülerinnen und Schüler ihre bis dahin erworbenen Fähigkeiten und Fertigkeiten mit dem Ziel, sich auf die Anforderungen ihrer zukünftigen Lebens- und Arbeitswelt vorzubereiten.

**Lern-
erfahrungen**

Die Lernenden erweitern ihre demokratischen und interkulturellen Kompetenzen, entwickeln Urteils- und Entscheidungsfähigkeit und lernen, ihre schulische und außerschulische Lebenswelt in Übereinstimmung mit den demokratischen Werten unserer Verfassung aktiv und verantwortungsvoll mitzugestalten. Im Dialog und in der Kooperation mit Menschen unterschiedlicher kultureller Prägung übernehmen sie Verantwortung für sich und ihre Mitmenschen. Die Erziehung zur Selbstständigkeit und Mündigkeit erfordert, dass sich die Schülerinnen und Schüler altersgemäß mit wissenschaftlichen, technischen, medialen, rechtlichen, politischen, sozialen und ökonomischen Entwicklungen auseinandersetzen, deren Möglichkeiten nutzen sowie Handlungsspielräume, Perspektiven und Folgen beurteilen. Indem sie Meinungsbildungsprozesse und Entscheidungen zunehmend mitgestalten, eröffnen sie sich vielfältige Handlungsalternativen.

**Demokrati-
sches Han-
deln**

Die Schülerinnen und Schüler lernen, ihren Lebensstil in Verantwortung für zukünftige Generationen zu entwickeln. Sie gestalten und beschäftigen sich mit den Wechselbeziehungen zwischen Umwelt-, Wirtschafts- und sozialen Belangen. Das schließt Fragen der Mobilität und des Verkehrs ein. Von besonderer Bedeutung ist, dass sie aktiv an der Analyse und Bewertung von nicht nachhaltigen Entwicklungsprozessen teilhaben, sich an Kriterien der Nachhaltigkeit im eigenen Leben orientieren und nachhaltige Entwicklungsprozesse gemeinsam mit anderen lokal wie global initiieren und unterstützen.

**Nachhaltiges
Handeln**

Die Schülerinnen und Schüler begreifen Gesundheit als wesentliche Grundbedingung ihres alltäglichen Lebens. Sie entwickeln und nutzen individuelle Ressourcen zur Stärkung gesundheitsförderlichen Verhaltens, zur sozialen Intervention sowie zur Reduzierung gesundheitsbeeinträchtigenden Verhaltens.

**Gesundheits-
bewusstes
Handeln**

Medien und Technologien

Die Lebenswirklichkeit der Schülerinnen und Schüler ist heute in einem nie zuvor gekannten Ausmaß medial geprägt und strukturiert. Sie nutzen verschiedene Medien kompetent, sachgerecht, kritisch, kreativ und produktiv zum Erschließen, Aufbereiten, Produzieren, Kommunizieren und Präsentieren sowie für Interaktion und Kooperation. Ihnen sind Chancen, Grenzen und Risiken von Medien und Technologien zunehmend vertraut. Sie verfügen über grundlegende Kenntnisse medialer Codes, Symbole und Zeichensysteme sowie der darauf basierenden Inhalte/Form/Struktur-Beziehungen und wenden diese für die Analyse und Bewertung unterschiedlicher Medienangebote an. Sie besitzen ein grundlegendes Verständnis von der Rolle der Medien in der Gesellschaft, ihrer Bedeutung für die Berufs- und Arbeitswelt und für die aktive Teilhabe an der Gesellschaft.

Kompetenzentwicklung

Der beschleunigte Wandel einer von Globalisierung geprägten Welt sowie die Erweiterung des Wissens und seine Verfügbarkeit erfordern eine Neuorientierung für das Lernen im Unterricht. Dem wird mit einem dynamischen Modell der Kompetenzentwicklung Rechnung getragen. Ziel der Kompetenzentwicklung ist die erfolgreiche Bewältigung vielfältiger Herausforderungen im Alltags- und im späteren Berufsleben. Um angemessene Handlungsentscheidungen treffen zu können, lernen die Schülerinnen und Schüler, zunehmend sicher zentrale Zusammenhänge grundlegender Wissensbereiche sowie die Funktion und Bedeutung vielseitiger Erfahrungen zu erkennen und diese zur Erweiterung ihres bereits vorhandenen Wissens und Könnens zu nutzen.

Zur Entwicklung von Kompetenzen wird Wissen gezielt aufgebaut und vernetzt und geht durch vielfältiges Anwenden in kompetentes, durch Interesse und Motivation geleitetes Handeln über. Deshalb werden im Verlauf der Schulzeit zunehmend fachliche Grenzen überschritten und vernetztes Denken und Handeln gefördert.

Mithilfe ihres Wissens und ihrer Fähigkeiten bringen die Lernenden sich zunehmend sprachlich kompetent in die Diskussion alltäglicher und fachlicher Probleme ein, begegnen Situationen und Objekten zunehmend bewusst und sind in der Lage, ihre Erfahrungen zu reflektieren.

Standardorientierung

Welche Kompetenzen die Schülerinnen und Schüler in dem Bildungsgang bis zu einem bestimmten Zeitpunkt erwerben müssen, wird durch die Standards verdeutlicht. Diese beschreiben fachliche und überfachliche Qualifikationen und dienen Lernenden und Lehrenden als Orientierung für erfolgreiches Handeln. Sie sind auf ganzheitliches Lernen ausgerichtet und bilden einen wesentlichen Bezugspunkt für die Unterrichtsgestaltung, für das Entwickeln von Konzepten zur individuellen Förderung der Schülerinnen und Schüler sowie für ergebnisorientierte Beratungsgespräche. Die Standards sind so formuliert, dass sie den Lernenden zunehmend als Referenzsystem für die Bewusstmachung, Gestaltung und Bewertung von Lernprozessen und Lernergebnissen dienen.

Themenfelder und Inhalte

Für die Kompetenzentwicklung sind zentrale Themenfelder und relevante Inhalte ausgewiesen, die sich auf die Kernbereiche der jeweiligen Fächer konzentrieren und sowohl fachspezifische als auch überfachliche Anforderungen deutlich werden lassen. So erhalten die Schülerinnen und Schüler Gelegenheit zum exemplarischen Lernen und zum Erwerb einer grundlegenden, erweiterten oder vertieften allgemeinen Bildung. Dabei wird stets der Bezug zur Erfahrungswelt der Lernenden und zu den Herausforderungen an die heutige wie die zukünftige Gesellschaft hergestellt.

Anschlussfähiges Wissen und vernetztes Denken und Handeln als Grundlage für lebenslanges Lernen entwickeln die Schülerinnen und Schüler, wenn sie in einem Lernprozess erworbenes Wissen und Können auf neue Bereiche übertragen und für eigene Ziele und Anforderungen in Schule, Beruf und Alltag nutzbar machen können.

Schulinterne Curricula

Der Rahmenlehrplan bietet Orientierung und Raum für die Gestaltung schulinterner Curricula, in denen auf der Grundlage der Vorgaben des Rahmenlehrplans der Bildungs- und Erziehungsauftrag von Schule standortspezifisch konkretisiert wird. Dazu werden fachbezogene, fachübergreifende und fächerverbindende Entwicklungs-

schwerpunkte sowie profilbildende Maßnahmen festgelegt. Die Kooperation innerhalb der einzelnen Fachbereiche bzw. Fachkonferenzen ist dabei von ebenso großer Bedeutung wie fachübergreifende Absprachen und Vereinbarungen. Bei der Erstellung schulinterner Curricula werden regionale und schulspezifische Besonderheiten sowie die Neigungen und Interessenlagen der Lernenden einbezogen. Dabei arbeiten alle an der Schule Beteiligten zusammen und nutzen auch die Anregungen und Kooperationsangebote externer Partner.

Zusammen mit dem Rahmenlehrplan ist das schulinterne Curriculum ein prozessorientiertes Steuerungsinstrument im Rahmen von Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung. Wenn in einem schulinternen Curriculum überprüfbare und transparente Ziele formuliert werden, entsteht die Grundlage für eine effektive Selbstevaluation des Lernens und des Unterrichts.

1.2.2 Lernen und Unterricht

Lernen und Lehren in der Sekundarstufe I tragen den besonderen Entwicklungsabschnitten Rechnung, in denen sich die Kinder und Jugendlichen befinden. Die Schülerinnen und Schüler erhalten zunehmend die Möglichkeit, Verantwortung zu übernehmen und sich aktiv an der Gestaltung von Unterricht zu beteiligen. Beim Lernen konstruiert jede bzw. jeder Einzelne ein für sich selbst bedeutsames Abbild der Wirklichkeit auf der Grundlage ihres/seines individuellen Wissens und Könnens sowie ihrer/seiner Erfahrungen und Einstellungen. Diese Tatsache bedingt eine Lernkultur, in der sich die Schülerinnen und Schüler ihrer eigenen Lernwege bewusst werden, diese weiterentwickeln sowie unterschiedliche Lösungen reflektieren und selbstständig Entscheidungen treffen. Fehler und Umwege werden dabei als bedeutsame Bestandteile von Erfahrungs- und Lernprozessen akzeptiert. So wird lebenslanges Lernen angebahnt und die Grundlage für motiviertes, durch Neugier und Interesse geprägtes Handeln geschaffen.

Lernkultur

Neben der Auseinandersetzung mit dem Neuen sind Phasen der Anwendung, des Übens, des Systematisierens sowie des Vertiefens und Festigens für erfolgreiches Lernen von großer Bedeutung, denn nur in der praktischen Umsetzung wird der Kompetenzerwerb der Lernenden gefördert. Solche Lernphasen ermöglichen auch die gemeinsame Suche nach Anwendungen für neu erworbenes Wissen und verlangen eine variantenreiche Gestaltung im Hinblick auf Übungssituationen, in denen vielfältige Methoden und Medien zum Einsatz gelangen.

Lernphasen

Besondere Aufmerksamkeit gilt der Wahrnehmung und Stärkung von Mädchen und Jungen in ihrer geschlechtsspezifischen Unterschiedlichkeit und Individualität. Sie erfahren, dass auch sozioökonomische Aspekte der Geschlechterkonstruktion zugrunde liegen und Rollenzuweisungen zur Folge haben, und werden darin unterstützt, sich bei aller Verschiedenheit als gleichberechtigt wahrzunehmen und in kooperativem Umgang miteinander und voneinander zu lernen. Dazu trägt auch eine Sexualerziehung bei, die relevante Fragestellungen fachübergreifend berücksichtigt.

Mädchen und Jungen

Inhalte und Themenfelder werden durch fachübergreifendes Lernen in größerem Kontext erfasst, dabei werden Bezüge zu Außerfachlichem hergestellt und gesellschaftlich relevante Aufgaben in ihrer Ganzheit verdeutlicht. Die Vorbereitung und Durchführung von fächerverbindenden Unterrichtsvorhaben und Projekten fördern die Kooperation der Unterrichtenden und ermöglichen allen Beteiligten eine multiperspektivische Wahrnehmung. Den Rahmenlehrplänen liegt ein Konzept zugrunde, das erfordert, in jeder Jahrgangsstufe mindestens einmal pro Halbjahr ein fächerverbindendes Vorhaben zu realisieren. In diesem Zusammenhang sind übergreifende Themenkomplexe wie Demokratie - einschließlich Integration und Migration - Gesundheit, Medien, Mobilität und Nachhaltigkeit sowie Wirtschaft besonders zu berücksichtigen.

Fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen/ übergreifende Themenkomplexe

Zum besonderen Bildungsauftrag der brandenburgischen Schule gehören die Vermittlung von Kenntnissen über den historischen Hintergrund und die Identität der Sorben (Wenden) sowie das Verstehen der sorbischen (wendischen) Kultur. Für den Unterricht

Sorben- (Wenden)

bedeutet dies, Inhalte aufzunehmen, die die sorbische (wendische) Identität, Kultur und Geschichte berücksichtigen. Dabei geht es sowohl um das Verständnis für Gemeinsamkeiten in der Herkunft und die Verschiedenheit der Traditionen als auch um das Zusammenleben.

Lernbereiche

Die vorliegenden Rahmenlehrpläne bieten die Grundlage für die Bildung von Lernbereichen. Dem Schulgesetz des Landes Brandenburg und der Sekundarstufe-I-Verordnung gemäß können mehrere Unterrichtsfächer, die in einem engen inhaltlichen Zusammenhang stehen, zu einem Lernbereich zusammengefasst werden. Das ermöglicht die Bildung der Lernbereiche Naturwissenschaften und Gesellschaftswissenschaften, die fächerverbindend von einer Lehrkraft oder abgestimmt von mehreren beteiligten Lehrkräften unterrichtet werden können. Im schulinternen Curriculum werden die Zielsetzungen des Lernbereichs, die inhaltlichen Schwerpunkte und der Anteil des jeweiligen Fachs festgelegt, wobei auf eine angemessene Berücksichtigung zu achten ist.

Interkulturelles Lernen und Handeln

Die zunehmende internationale Kooperation und der globale Wettbewerb verändern die Erwartungen an die Schülerinnen und Schüler. Fremdsprachenkenntnisse werden in nahezu allen Arbeitsbereichen von qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern erwartet. In international agierenden Unternehmen und Organisationen gehört dazu die Fähigkeit, Vorträge, Texte und Materialien zu einer Vielfalt von Themen in einer Fremdsprache zu verstehen, selbst zu präsentieren und darüber frei zu kommunizieren. Darüber hinaus ist im Kontext internationalen Zusammenwirkens die Bereitschaft zum interkulturell sensiblen Umgang miteinander von großer Bedeutung.

Unterricht in der Fremdsprache kann den Lernenden ermöglichen, sich auf die neuen Herausforderungen in einer globalisierten Welt vorzubereiten. Vertiefend können sie dies an Schulen tun, in denen neben dem Fremdsprachenunterricht mindestens ein weiteres Fach in einer Fremdsprache unterrichtet wird.

Der Fachunterricht in der Fremdsprache bietet in besonderer Weise die Möglichkeit zum fachübergreifenden und fächerverbindenden Lernen. Er bezieht verstärkt Themenbeispiele, Sichtweisen und methodisch-didaktische Ansätze aus den jeweiligen Bezugskulturen ein. Auf diese Weise fördert er die multiperspektivische Auseinandersetzung mit fachspezifischen Zusammenhängen und damit die Reflexion und Neubewertung der eigenen Lebenswirklichkeit und der eigenen Wertvorstellungen.

Projektarbeit

Im Rahmen von Projekten, an deren Planung und Organisation sich die Schülerinnen und Schüler ihrem Alter entsprechend aktiv beteiligen, werden über Fachgrenzen hinaus Lernprozesse vollzogen und Lernprodukte erstellt. Dabei setzen die Lernenden überfachliche Fähigkeiten und Fertigkeiten, wie z. B. Methoden des Dokumentierens und Präsentierens ein. Eine wichtige Voraussetzung dafür ist, dass die Schülerinnen und Schüler zielgruppenorientiert, sachgerecht, kreativ und produktiv Medien einsetzen können.

Außerschulische Erfahrungen

Die Öffnung der Schule ins kommunale Umfeld bietet den Schülerinnen und Schülern vielfältige Lerngelegenheiten, ermöglicht ihnen Einsichten in wirtschaftliche Zusammenhänge und erste Erfahrungen in der Arbeits- und Berufswelt. Auch die Teilnahme an Projekten und Wettbewerben, an Auslandsaufenthalten und internationalen Begegnungen erweitert den Erfahrungshorizont der Schülerinnen und Schüler. Sie trägt darüber hinaus mit zu ihrer interkulturellen Handlungsfähigkeit bei.

1.2.3 Kompetenzentwicklung und Bildungsgänge

Niveaustufen der allgemeinen Bildung

In den Rahmenlehrplänen formulierte Standards legen fest, welche Kompetenzen die Schülerinnen und Schüler bis zu einem bestimmten Zeitpunkt erwerben müssen. Sie sind nach den im Brandenburgischen Schulgesetz ausgewiesenen Bildungsgängen für die grundlegende, die erweiterte und die vertiefte allgemeine Bildung differenziert.

Die unterschiedliche Unterrichtsorganisation und inhaltliche Ausgestaltung der Bildungsgänge erfordern eine weitergehende Differenzierung in den Niveaustufen der allgemeinen Bildung. So vermitteln die EBR-Klasse und der A-Kurs an Oberschulen eine grundlegende, der G-Kurs an Gesamtschulen sowie der Unterricht in Fächern ohne äußere Fachleistungsdifferenzierung an Oberschulen eine grundlegende *bis erweiterte*, die FOR-Klasse und der B-Kurs an Oberschulen eine erweiterte, der Unterricht in Fächern ohne äußere Fachleistungsdifferenzierung an Gesamtschulen eine grundlegende bis vertiefte, der E-Kurs an Gesamtschulen eine erweiterte bis vertiefte allgemeine Bildung, während eine vertiefte allgemeine Bildung in der Klasse am Gymnasium, einschließlich der Leistungs- und Begabungsklasse sowie in der Klasse gemäß § 20 Abs.1 des Brandenburgischen Schulgesetzes an Gesamtschulen vermittelt wird.

In den Rahmenlehrplänen ausgewiesene Standards für die vertiefte allgemeine Bildung beziehen sich auf den sechsjährigen Bildungsgang. Sie berücksichtigen die Doppelfunktion der Jahrgangsstufe 10 an Gymnasien, die dort den Abschluss der Sekundarstufe I bildet und zugleich als Einführungsphase in die gymnasiale Oberstufe gilt. Deshalb sind diese Standards auch anschlussfähig an die in den Rahmenlehrplänen für die gymnasiale Oberstufe formulierten Eingangsvoraussetzungen für die Qualifikationsphase.

Die oben beschriebene unterschiedliche zeitliche Organisation des Bildungsgangs zum Erwerb der allgemeinen Hochschulreife an Gymnasien und Gesamtschulen sowie der frühere Übergang der Schülerinnen und Schüler in Leistungs- und Begabungsklassen der Gymnasien erfordern daher im Bereich der vertieften allgemeinen Bildung eine weitergehende Differenzierung der Standards in den schulinternen Curricula.

Für die Gesamtschulen und Oberschulen mit integrativer Klassenbildung ergeben sich durch den Unterricht in Fachleistungskursen besondere Bedingungen. Bei der schulinternen Konzeption der Fachleistungskurse ist darauf zu achten, dass den oben genannten Grundsätzen entsprochen wird.

2 Der Beitrag des Fremdsprachenunterrichts zum Kompetenzerwerb

2.1 Fachprofil

Die politische, kulturelle und wirtschaftliche Entwicklung in Europa im Kontext zunehmender internationaler Kooperation und globalen Wettbewerbs bringt neue wirtschaftliche, soziale und kulturelle Herausforderungen mit sich. Gleichzeitig ist die Lebenswirklichkeit der heute Heranwachsenden nicht mehr ausschließlich muttersprachlich geprägt. In der Schule, im Freizeitbereich und vermittelt durch Medien begegnen sie fremden Sprachen und Kulturen.

Diese Entwicklungsprozesse bestimmen zunehmend den Stellenwert der Beherrschung fremder Sprachen. Der Erwerb von Fremdsprachen bildet eine entscheidende Voraussetzung für das Verstehen und die Verständigung der Menschen in Europa und weltweit sowie ihre Kooperationsfähigkeit. Die Entwicklung fremdsprachlicher Handlungsfähigkeit ist die Grundlage für das Zurechtfinden der Heranwachsenden in der heutigen Lebenswirklichkeit, für privates Kennenlernen und berufliche Mobilität. Der Aufbau und die Förderung individueller Mehrsprachigkeit sind deshalb eine der wichtigen Aufgaben der Schule im Land Brandenburg, eine übergreifende Aufgabe von Schule und Gesellschaft.

Übergeordnetes Ziel des Fremdsprachenunterrichts ist die Entwicklung fremdsprachlicher Handlungsfähigkeit zur Vorbereitung auf authentische Sprachbegegnungen. Die Schülerinnen und Schüler sollen in fremdsprachigen Situationen verantwortungsbewusst, vorurteilsfrei und sachgerecht agieren können.

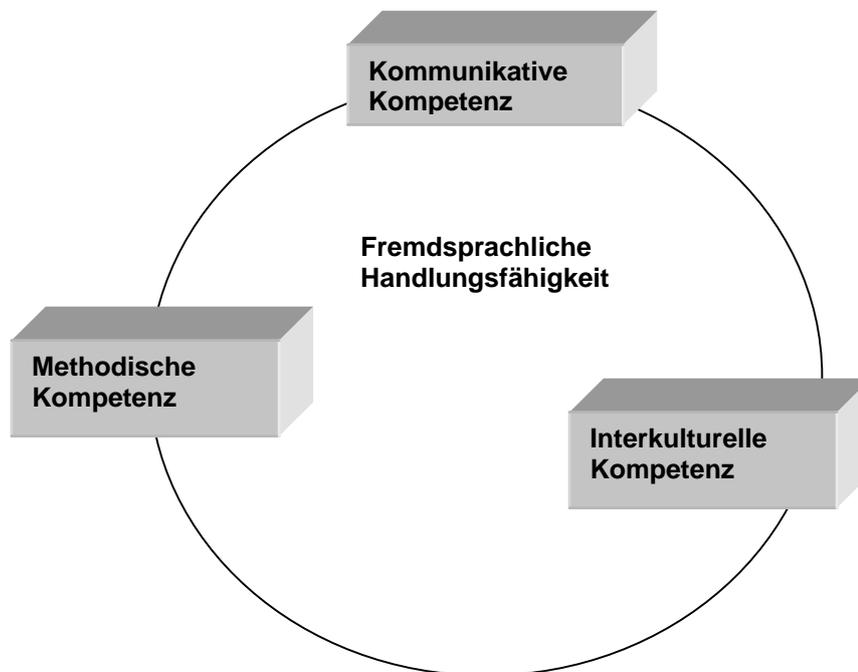
Im Unterricht schulen und erweitern die Lernenden ihre fremdsprachliche Handlungsfähigkeit. Diese ermöglicht ihnen zum einen die direkte Kontaktaufnahme mit fremdsprachigen Kommunikationspartnern sowie die Bewältigung interkultureller Begegnungssituationen innerhalb und außerhalb der Schule. Durch Erziehung zur Offenheit für fremde Kulturen, durch den Erwerb von Kenntnissen über die Besonderheiten der Zielsprachenkulturen und durch den Vergleich mit der eigenen Lebenswirklichkeit lernen die Schülerinnen und Schüler, in diesen Situationen zu bestehen und sie als Bereicherung für die eigene Persönlichkeit zu empfinden. Zum anderen entwickeln sie in zunehmendem Maße die Fähigkeit, fremdsprachige Texte und Medien aus verschiedenen Bereichen des Lebens zu nutzen.

Neben direkten Begegnungen bieten authentische Materialien vielfältige Ansatzpunkte zur ästhetischen Bildung und zum fachübergreifenden sowie fächerverbindenden Lernen.

Der systematische Aufbau sprachlichen Wissens und Könnens bildet eine wichtige Grundlage des Unterrichts. Dazu erhalten die Lernenden im Fremdsprachenunterricht auch die Gelegenheit, über Sprache zu reflektieren sowie Gemeinsamkeiten, Besonderheiten und Differenzen von Mutter- und Zielsprache zu erkennen.

Es wird zudem die Fähigkeit entwickelt, den eigenen Lernprozess sowohl aktiv und kooperativ mitzugestalten als auch selbst zu beurteilen. Dazu führen die Schülerinnen und Schüler ein Sprachenportfolio und lernen mit Instrumenten für die Kontrolle und Dokumentation des individuellen Lernfortschritts umzugehen.

2.2 Fachbezogene Kompetenzen



Die Entwicklung der fremdsprachlichen Handlungsfähigkeit im Unterricht ist als gleichzeitige Entwicklung von kommunikativer, methodischer und interkultureller Kompetenz beschreibbar.

Kommunikative Kompetenz

Kommunikative Kompetenz in der Fremdsprache ist die Fähigkeit und die Bereitschaft, in dieser bewusst, verständlich und konstruktiv mit Partnern zu kommunizieren.

Kommunikative Kompetenz umfasst

- Hör- und Hör-/Sehverstehen (Rezeption),
- Leseverstehen (Rezeption),
- Sprechen (Produktion),
- Schreiben (Produktion),
- Sprachmittlung.

Die Entwicklung der kommunikativen Fertigkeiten ist eng mit dem Erwerb und der sicheren Verfügbarkeit von grundlegenden sprachlichen Mitteln verbunden: Wortschatz, Grammatik, Orthografie, Aussprache und Intonation. Die fremdsprachliche Handlungsfähigkeit steht dabei im Vordergrund.

Sprachliche Mittel haben in diesem Sinne dienenden Charakter. Sie werden systematisch aufgebaut, geübt und gefestigt mit dem Ziel ihrer zunehmend sicheren und korrekten Anwendbarkeit in kommunikativen Kontexten.

Methodische Kompetenz

Methodische Kompetenz betrifft fachliche und überfachliche Fähigkeiten, die in zunehmendem Maße selbst gesteuertes und kooperatives Sprachlernverhalten gewährleisten. Sie beinhaltet die Fähigkeit, den Prozess des Wissens- und Könnenserwerbs zu planen, zu gestalten und zu reflektieren.

Methodische Kompetenz umfasst die Bereiche

- Lern- und Arbeitstechniken,
- Umgang mit Texten und Medien,
- Präsentation.

Methodische Kompetenz ist Grundlage für den Erwerb weiterer Sprachen und dient dem lebenslangen, selbstständigen Lernprozess. Dabei greifen Lern- und Kooperationsstrategien sowie relevante Verfahren, mit traditionellen und modernen Medien umzugehen, ineinander.

Interkulturelle Kompetenz

Interkulturelle Kompetenz erfasst sowohl Wissen als auch Haltungen, die ihren Ausdruck im Denken, Fühlen und Handeln haben. Sie beinhaltet Einsicht in die Kulturabhängigkeit des eigenen Denkens, Handelns und Verhaltens sowie die Fähigkeit und Bereitschaft zur Wahrnehmung fremdkultureller Perspektiven.

Die interkulturelle Kompetenz umfasst

- soziokulturelles Orientierungswissen über das/die Zielsprachenland/-länder,
- den verständnisvollen Umgang mit kultureller Differenz, die Perspektivenübernahme und die Bewältigung von interkulturellen Begegnungssituationen.

Bis zum Ende der Sekundarstufe I sind kommunikative, methodische und interkulturelle Kompetenz bei den Schülerinnen und Schülern verlässlich auszubilden.

Die erwartete Kompetenzentwicklung ist durch die Standards zum Ende der Jahrgangsstufe 10 festgelegt. Standards formulieren fachliche und überfachliche Qualifikationen und dienen Lernenden und Lehrenden als Orientierung für erfolgreiches Handeln.

3 Standards

Der vorliegende Rahmenlehrplan weist bildungsgangbezogene Standards jeweils für das Ende einer Doppeljahrgangsstufe (Doppeljahrgangsstufe 1/2, 3/4, 5/6, 7/8 und 9/10) aus und unterteilt diese ab Jahrgangsstufe 7 dementsprechend in drei Niveaustufen, wobei das jeweils höhere Niveau das darunterliegende voraussetzt:

☞	grundlegende allgemeine Bildung
☞ + ☞☞	erweiterte allgemeine Bildung
☞ + ☞☞ + ☞☞☞	vertiefte allgemeine Bildung.

Die Standards verdeutlichen pro Doppeljahrgangsstufe, welche Kompetenzen die Schülerinnen und Schüler in dem betreffenden Bildungsgang erwerben müssen.

Für die Jahrgangsstufen 1 – 6 werden die Standards auf einem einheitlichen Niveau beschrieben, da es in der Grundschule keine Bildungsgangdifferenzierung gibt.

Ab Jahrgangsstufe 7 ermöglicht die obige Differenzierung eine schulform- und kursbezogene Orientierung sowie eine gezielte Vorbereitung auf das jeweils angestrebte Abschlussniveau.

Standards für die methodische und interkulturelle Kompetenz werden jeweils am Ende der Grundschule und der Sekundarstufe I ausgewiesen.

Die Kultusministerkonferenz (KMK) hat in Anlehnung an den *Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen* (GeR) für den mittleren Schulabschluss das Niveau B1 und für den Hauptschulabschluss am Ende der Jahrgangsstufe 9 das Niveau A2 festgelegt. Die im vorliegenden Rahmenlehrplan formulierte Niveaustufe „erweiterte allgemeine Bildung“ für die Doppeljahrgangsstufe 9/10 (☞☞) entspricht dem durch die KMK formulierten Niveau für den mittleren Schulabschluss.

Die Niveaustufe „grundlegende allgemeine Bildung“ für den erweiterten Hauptschulabschluss am Ende der Jahrgangsstufe 10 (☞) geht über das durch die KMK formulierte Niveau für den Hauptschulabschluss hinaus. Auf diesem Niveau erreichen die Schülerinnen und Schüler das Niveau A2 und in Teilen B1.

Für die Schülerinnen und Schüler, die nach der Jahrgangsstufe 10 in die Sekundarstufe II der gymnasialen Oberstufe übergehen, gilt die Niveaustufe „vertiefte allgemeine Bildung“ (☞☞☞), die dem Niveau B1 und in Teilen bereits dem Niveau B2 entspricht.

3.1 Standards für die Grundschule

3.1.1 Kommunikative Kompetenz

Doppeljahrgangsstufe 1/2 (Begegnungsunterricht)

Der Fremdsprachenunterricht in der Doppeljahrgangsstufe 1 und 2 erfolgt als Begegnungsunterricht in die anderen Grundschulfächer integriert. Somit ordnen sich seine Inhalte und zu erwerbende Kompetenzen in die des jeweiligen Unterrichtsfaches ein.

Hör- und Hör-/Sehverstehen - Doppeljahrgangsstufe 1/2

Die Schülerinnen und Schüler

unterscheiden die Fremdsprache/Zielsprache von ihrer Muttersprache. Sie identifizieren und verstehen zunehmend Elemente der Sprache und einfache visuell gestützte Äußerungen, wenn deutlich und langsam in ganz einfacher Standardsprache gesprochen wird,

folgen in überwiegend visuell gestützten kurzen Hör-, Hör-/Sehtexten den Ereignissen, wenn deutlich und langsam über vertraute Inhalte gesprochen wird.

Dazu gehört im Einzelnen:

- vertraute, alltägliche Wörter und einfachste geläufige Sätze verstehen,
- den Sinn der Unterrichtssprache erfassen,
- auf einfache Anweisungen und Fragen nonverbal/handelnd reagieren,
- einfache Fragen zu Personen, Orten, Situationen und Lieblingsdingen verstehen,
- einfache Beschreibungen von Personen oder konkreten Gegenständen im Wesentlichen verstehen,
- der Handlung von kurzen altersgerechten Geschichten folgen, die bekannten, häufig wiederkehrenden Wortschatz enthalten.

Sprechen - Doppeljahrgangsstufe 1/2

Die Schülerinnen und Schüler

sprechen bekanntes Wortmaterial imitierend und spielerisch nach,

antworten kurz bzw. standardisiert, ggf. mit Hilfen auf einfache, ihnen vertraute Fragen zu Alltagssituationen.

Dazu gehört im Einzelnen:

- Wörter und kurze Sätze verständlich mit- und nachsprechen,
- sich mit kurzen Formeln begrüßen und verabschieden,
- kurze, eingeübte Aussagen über sich selbst machen,
- vertraute Personen und Gegenstände benennen,
- bekannte, zuvor geübte einfache Satzmuster mit unterschiedlichem Tempo bzw. Ausdruck sprechen,
- sich am Spielen, Sprechen, Singen von Liedern und Reimen beteiligen,
- kurze poetische Texte einzeln und im Chor auswendig sprechen bzw. singen,
- in kurzen, sehr einfachen Alltagsdialogen sprachlich mit bekannten Wendungen reagieren.

Leseverstehen - Doppeljahrgangsstufe 1/2

Die Schülerinnen und Schüler erfassen ganzheitlich einzelne Wörter, die ihnen im Alltag oder im Unterricht begegnen, nehmen wahr, dass sich die Laut-Buchstaben-Zuordnung der Fremdsprache von der deutschen Sprache unterscheidet.

Dazu gehört im Einzelnen:

- Wörter und Wortgruppen wiedererkennen, wenn diese zuvor Gegenstand des mündlichen Unterrichts waren.

Schreiben - Doppeljahrgangsstufe 1/2

Die Schülerinnen und Schüler schreiben Wörter, die aus dem mündlichen Sprachgebrauch vertraut sind, ab.

Dazu gehört im Einzelnen:

- durch Symbole und Bilder veranschaulichte vertraute Wörter und Wortgruppen abschreiben.

Doppeljahrgangsstufe 3/4 (Anfangsunterricht)**Hör- und Hör-/Sehverstehen - Doppeljahrgangsstufe 3/4**

Die Schülerinnen und Schüler unterscheiden die Zielsprache/ Fremdsprache von anderen Sprachen und identifizieren einzelne Elemente der Sprache, verstehen einzelne Aussagen in einfachen Hör- und Hör-/Sehtexten zu vertrauten Situationen und Themen, wenn deutlich und langsam in ganz einfacher Standardsprache gesprochen wird.

Dazu gehört im Einzelnen:

- lautliche Besonderheiten der Zielsprache wahrnehmen,
- einzelne Wörter und einfache Sätze zu vertrauten Themen verstehen,
- einfache Arbeitsanweisungen im Unterricht verstehen,
- Fragen zu Personen, Orten und Situationen, nach Vorlieben, Abneigungen und Lieblingsdingen verstehen,
- Beschreibungen von Personen, konkreten Gegenständen oder Handlungsabläufen verstehen,
- Äußerungen über Ereignisse des Schulalltags im Wesentlichen verstehen,
- den Inhalt von visuell gestützten Geschichten erfassen.

Sprechen - Doppeljahrgangsstufe 3/4

Die Schülerinnen und Schüler

sprechen bekanntes Wortmaterial richtig aus,

antworten kurz bzw. standardisiert unter Nutzung von Hilfen (Mimik, Gestik und Soufflieren) auf einfache, ihnen vertraute Fragen zu Alltagssituationen,

variieren in vertrauten einfachen Kommunikationssituationen bekanntes Wortmaterial innerhalb standardisierter bekannter Satzstrukturen.

Dazu gehört im Einzelnen:

- Wörter, Sätze und kurze Texte verständlich mit- und nachsprechen,
- einfache, kurze Texte nach Vorbereitung deutlich artikuliert und korrekt vorlesen,
- sich begrüßen, verabschieden und vorstellen,
- in einfachen kurzen Alltagsdialogen sprachlich mit bekannten Satzmustern reagieren,
- in einfachen Sätzen nach vorgegebenen Mustern über vertraute Inhalte wie sich selbst, bekannte Personen, Gegenstände, Vorlieben, Abneigungen und Handlungen sprechen,
- nach vorgegebenen Mustern einfache Fragen zu bekannten Sachverhalten stellen und beantworten,
- Wünsche und Gefühle ausdrücken.

Leseverstehen - Doppeljahrgangsstufe 3/4

Die Schülerinnen und Schüler

erkennen Wörter der Fremdsprache, die ihnen im Alltag oder im Unterricht begegnen, am Schriftbild, verstehen zuvor gehörte und erarbeitete Begriffe, einfache Sätze sowie kurze Texte zu vertrauten Themen.

Dazu gehört im Einzelnen:

- Wörter, Überschriften, kurze Sätze sowie Minitexte wiedererkennen und entziffern, wenn diese zuvor Gegenstand des mündlichen Unterrichts waren,
- ganz kurze, bereits im mündlichen Unterricht behandelte Textpassagen wiedererkennen und einzelne Details inhaltlich erschließen,
- einfache, vertraute, visuell unterstützte Sätze und Anweisungen lesend verstehen.

Schreiben - Doppeljahrgangsstufe 3/4

Die Schülerinnen und Schüler schreiben vertraute Wörter, Sätze und kleine Texte ab, schreiben sehr kurze, einfache Texte und Mitteilungen nach Vorlage.

Dazu gehört im Einzelnen:

- durch Symbole und Bilder veranschaulichte Wörter, kurze Sätze und kleine Texte abschreiben,
- thematische Wortlisten nach Vorlage erstellen,
- Auslassungen vorgefertigter Standardtexte sinngemäß bzw. nach eigenen Äußerungsabsichten ausfüllen,
- nach einfachen Mustersätzen über ihre Person, Vorlieben, Gegenstände und Aktivitäten schreiben.

Doppeljahrgangsstufe 5/6 (Anfangsunterricht)

Hör- und Hör-/Sehverstehen - Doppeljahrgangsstufe 5/6

Die Schülerinnen und Schüler schließen ausgehend von zentralen Wörtern und Wendungen auf das Thema und Informationen von Hör- und Hör-/Sehtexten der Alltagskommunikation, wenn deutlich und in einfacher Standardsprache gesprochen wird, auch wenn ein geringer Anteil unbekannter erschließbarer Wörter enthalten ist.

Dazu gehört im Einzelnen:

- verschiedene Intonationsmuster identifizieren und mit unterschiedlichen Bedeutungen verknüpfen,
- einfache Handlungsanweisungen verstehen,
- den Hauptinhalt kurzer und einfacher Texte zu konkreten vertrauten Themen verstehen,
- entsprechend der Aufgabenstellung wesentliche Inhalte/Informationen entnehmen,
- Beiträgen von Mitschülern folgen,
- kurzen didaktisierten Filmausschnitten folgen, deren Handlung im Wesentlichen durch Bild und Aktion getragen wird,
- selbstständig Informationen in kurzen Gesprächen, Ankündigungen, Mitteilungen und Berichten zu konkreten bekannten Themen verstehen.

Sprechen - Doppeljahrgangsstufe 5/6

Die Schülerinnen und Schüler

tauschen in konkreten und vertrauten Kommunikationssituationen Informationen und Gedanken über ihre Alltagswelt aus,

benutzen dabei bekanntes Wortmaterial zunehmend flüssig und im Zusammenhang,

formulieren in Ansätzen eigenständig Aussagen über sich und ihren Alltag.

Dazu gehört im Einzelnen:

- in Ansätzen die Aussprache mithilfe der Lautschrift erschließen,
- vorbereitete Texte textsortenangemessen und ausdrucksstark vorlesen,
- gelernte Texte vortragen,
- im Gespräch auch mit fremden Adressaten einfache Fragen zu Herkunft, Alter, Interessen, Vorlieben und Abneigungen stellen und auf einfache Fragen zur alltäglichen Lebenswelt antworten,
- in kurzen Äußerungen frei und zusammenhängend zu bekannten Themen sprechen,
- kurze einfache Geschichten anhand von Bildern oder Stichworten reproduzieren.

Lesen - Doppeljahrgangsstufe 5/6

Die Schülerinnen und Schüler

verstehen einfache Texte, wenn sie mit den Themen vertraut sind,

erfassen dabei den Gesamtzusammenhang des Gelesenen, auch wenn ein geringer Anteil unbekannter erschließbarer Wörter enthalten ist.

Dazu gehört im Einzelnen:

- komplexere schriftliche Arbeitsanweisungen und Aufgabenstellungen verstehen,
- den Hauptinhalt einfacher Erzähltexte verstehen,
- einfachen Sachtexten Einzelinformationen entnehmen,
- dem Handlungsverlauf folgen und Zusammenhänge in Sach- und Erzähltexten erkennen.

Schreiben - Doppeljahrgangsstufe 5/6

Die Schülerinnen und Schüler

verfassen trotz begrenzten Wortschatzes und begrenzter grammatischer Strukturen einfache, selbst formulierte Sätze bzw. kurze Texte zu bekannten Themen.

Dazu gehört im Einzelnen:

- einfache Sätze und Mitteilungen aufschreiben,
- einfache Texte über sich selbst verfassen,
- kurze Beschreibungen von Personen, Vorlieben, Abneigungen, Gegenständen, Orten, Ereignissen und Handlungen verfassen,
- einfache Fragebogen nach Vorlagen erstellen und bei Klassenumfragen ausfüllen,
- Notizen über Gehörtes, Gelesenes oder Erlebtes anfertigen,
- Texte mit einfachen, sich wiederholenden Strukturmustern inhaltlich und sprachlich bearbeiten.

Sprachmittlung - Doppeljahrgangsstufe 5/6

Die Schülerinnen und Schüler

übertragen einfache und kurze, sprachlich gesicherte Äußerungen mündlich in die jeweils andere Sprache.

Dazu gehört im Einzelnen:

- in Alltagssituationen einzelne fremdsprachige Informationen verstehen und in der Muttersprache das Wichtigste wiedergeben bzw. erklären,
- einfache Anweisungen und Auskünfte ins Deutsche übertragen,
- aus kurzen, einfach strukturierten Alltagstexten die Kernaussage ermitteln und auf Deutsch sinngemäß wiedergeben,
- in realen oder simulierten Begegnungssituationen einfache Informationen in die jeweils andere Sprache übertragen.

3.1.2 Methodische Kompetenz

Doppeljahrgangsstufe 5/6

Lern- und Arbeitstechniken - Doppeljahrgangsstufe 5/6

Die Schülerinnen und Schüler

wenden unter Anleitung grundlegende Lern- und Arbeitstechniken zur Planung, Gestaltung und Evaluierung ihrer Lernarbeit an.

Dazu gehört im Einzelnen:

beim Sprachenlernen allgemein

- phasenweise mit einem Partner und in der Gruppe arbeiten,
- die Arbeitszeit einteilen,
- Lern- und Arbeitsmittel bereitstellen, führen und zum selbstständigen Lernen nutzen,
- Arbeitsanweisungen in der Zielsprache verstehen,
- verschiedene Methoden zum Erfassen und Einprägen sprachlicher Mittel kennen lernen und nutzen
- Hilfsmittel wie (Bild-)Wörterbücher und einfache grammatische Übersichten nutzen,
- Arbeitsergebnisse mit Hilfsmitteln kontrollieren sowie korrigieren und mit Vorlagen vergleichen,
- eigene fremdsprachige Produkte für das Dossier ihres Sprachenportfolios auswählen
- ihren Lernfortschritt etappenbezogen einschätzen und ggf. in der Sprachenbiografie kennzeichnen;

bei der Textrezeption

- Vorwissen und visuelle Elemente zum Aufbau einer Hör- und Leseerwartung und als Verstehenshilfe nutzen,
- Hypothesen zum Textinhalt aufstellen,
- aus Hör- und Lesetexten Schlüsselwörter heraushören/-lesen und daraus das Thema erschließen,
- Unbekanntes aus dem Kontext erschließen,
- Informationen aufsuchen, hervorheben und notieren,
- Nichtverstehen signalisieren und ggf. um Wiederholung bitten;

bei der Textproduktion

- Ideen zu Themen sammeln,
- Wortsammlungen, Lernkarteien und Mindmaps anfertigen,
- einfache Strukturen und Regeln anwenden und bei Bedarf nachschlagen,
- bei Bedarf auf alternative Ausdrucksvarianten zurückgreifen.

Umgang mit Texten und Medien - Doppeljahrgangsstufe 5/6

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit einfach strukturierten Texten auseinander, nutzen traditionelle und moderne Medien.

Dazu gehört im Einzelnen:

- die Aussageabsicht des Textes erkennen und ihre Meinung dazu äußern,
- Modelltexte zum kreativen Schreiben nutzen,
- einfache Texte inszenieren und illustrieren,
- einfache Texte kreativ um- und ausgestalten,
- elektronische Medien zur Rezeption und Produktion von fremdsprachigen Texten nutzen,
- unter Anleitung das Internet zur Informationsentnahme verwenden.

Präsentation - Doppeljahrgangsstufe 5/6

Die Schülerinnen und Schüler tragen kurze, eingeübte Präsentationen zu vertrauten Themen vor, gestalten Arbeitsergebnisse in angemessener Form.

Dazu gehört im Einzelnen:

- Gliederungen bzw. Stichwortzettel erstellen und nutzen,
- Inhalte und Sprachmittel vorbereitend einprägen,
- Medien ansprechend gestalten und angemessen einsetzen,
- Inhalte gut verständlich darbieten,
- nonverbale Hilfen und Soufflieren nutzen,
- einfachste Formen der Selbsteinschätzung und des Peerfeedback kriteriengestützt anwenden.

3.1.3 Interkulturelle Kompetenz

Doppeljahrgangsstufe 5/6

Soziokulturelles Orientierungswissen - Doppeljahrgangsstufe 5/6

Die Schülerinnen und Schüler

besitzen elementares Wissen über die fremde Kultur durch die Beschäftigung mit exemplarischen Themenbereichen und die Teilnahme an interkulturellen Begegnungen.

Dazu gehört im Einzelnen:

- über Wissen im Bereich der Landeskunde verfügen,
- bedeutende historische Ereignisse kennen,
- Erscheinungen der fremden Kultur wahrnehmen und mit solchen des eigenen Landes vergleichen.

Verständnisvoller Umgang mit kultureller Differenz und die Bewältigung von interkulturellen Begegnungssituationen - Doppeljahrgangsstufe 5/6

Die Schülerinnen und Schüler

verfügen über zunehmend differenzierte Einstellungen zur Kultur der Zielsprachenländer, sind auf interkulturelle Begegnungssituationen vorbereitet.

Dazu gehört im Einzelnen:

- sich auf neue Situationen einlassen,
- Fremdem und Ungewohntem offen und interessiert begegnen,
- kulturelle Besonderheiten differenziert wahrnehmen, akzeptieren und als Bereicherung empfinden.

3.2 Standards für die Sekundarstufe

3.2.1 Kommunikative Kompetenz

Doppeljahrgangsstufe 7/8 (fortgeschrittener Unterricht)

Hör- und Hör-/Sehverstehen - Doppeljahrgangsstufe 7/8

←	← ←	← ← ← (A2)
Die Schülerinnen und Schüler verstehen zentrale und für die Aufgabenstellung wesentliche Wörter und Wendungen und erkennen das Thema von Hör- und Hör-/Sehtexten mit alltäglichen und vertrauten Inhalten, wenn deutlich und langsam in der Standardsprache gesprochen wird.	Die Schülerinnen und Schüler verstehen Wörter und Wendungen von unmittelbarer Bedeutung und erkennen das Thema von Hör- und Hör-/Sehtexten mit alltäglichen und vertrauten Inhalten, wenn deutlich und langsam in der Standardsprache gesprochen wird.	Die Schülerinnen und Schüler folgen - auf der Grundlage von zentralen Wörtern und Wendungen - den wesentlichen Aussagen von zunehmend authentischen, alltäglichen Gesprächen und Nachrichten zu vertrauten Themen, wenn deutlich und langsam in der Standardsprache gesprochen wird.
<p>Dazu gehört im Einzelnen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • kurze und einfache Gespräche, Ankündigungen und Mitteilungen zu konkreten Themen im Wesentlichen verstehen, • Handlungsanweisungen verstehen, • kurzen didaktisierten Film-ausschnitten folgen, deren Handlung im Wesentlichen durch Bild und Aktion getragen wird. 	<p>Dazu gehört zusätzlich:</p> <ul style="list-style-type: none"> • ganz einfache Telefongespräche und Ansagen sowie Tonaufnahmen über vertraute Themen im Wesentlichen verstehen. 	<p>Dazu gehört zusätzlich:</p> <ul style="list-style-type: none"> • kurzen Fernseh- und Film-ausschnitten mit Themenwechsel folgen und sich eine Vorstellung vom Hauptinhalt machen, wenn der Kommentar durch das Bild gestützt wird.

Sprechen - Doppeljahrgangsstufe 7/8

→	→ →	→ → → (A2)
<p>Die Schülerinnen und Schüler tauschen in einfachen Alltagssituationen kurze Informationen über ihnen vertraute Themen aus.</p> <p>Sie geben über altersgemäße und vorbereitete Themen kurz Auskunft.</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler tauschen in vertrauten Alltagssituationen Informationen und einfache Gedanken über ihre Lebenswelt aus. Zu vertrauten Themen äußern sie sich in einfacher zusammenhängender Form.</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler führen in vertrauten Alltagssituationen kurze Gespräche, in denen sie Informationen und Gedanken über ihre Lebenswelt austauschen. Vereinzelt halten sie ein einfaches Gespräch selbstständig in Gang. Zu vertrauten Themen äußern sie sich in zusammenhängender Form.</p>
<p>Dazu gehört im Einzelnen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • auf Fragen zur Herkunft, zu Lebensumständen, Interessen und Vorlieben Auskunft geben, wenn langsam gesprochen wird, • einfache Fragen stellen, • Begrüßungs-, Verabschiedungs- und Höflichkeitsformeln adressatengerecht benutzen, • in einfacher Form Vorlieben und Abneigungen ausdrücken, • einfache Auskünfte einholen. 	<p>Dazu gehört zusätzlich:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wörter oder Wortgruppen durch einfache Konnektoren verknüpfen, um das Gespräch bzw. den Vortrag grob zu strukturieren, • einfache Wünsche ausdrücken, • Vorlieben und Abneigungen ausdrücken, • eine Geschichte anhand von Bildern und Stichworten erzählen. 	<p>Dazu gehört zusätzlich:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortgruppen und Sätze durch einfache Konnektoren verknüpfen, um das Gespräch bzw. den Vortrag zu strukturieren, • Fragen zur Person stellen und auf entsprechende Fragen antworten, • Vorlieben und Abneigungen ausdrücken und kurz Gründe oder Alternativen geben.

Lesen - Doppeljahrgangsstufe 7/8

8→	8→ 8→	8→ 8→ 8→ (A2)
Die Schülerinnen und Schüler verstehen einige wesentliche Aspekte zunehmend längerer, jedoch einfacher Texte, wenn sie mit deren Themen und Textformaten vertraut sind.	Die Schülerinnen und Schüler verstehen wesentliche Aspekte zunehmend längerer, jedoch einfacher Texte, wenn sie mit deren Themen und Textformaten vertraut sind.	Die Schülerinnen und Schüler verstehen die wesentlichen Aspekte einfacher, auch authentischer Texte zu vertrauten, altersgemäßen Themen und erschließen weitgehend eigenständig Zusammenhänge des Gelesenen.
<p>Dazu gehört im Einzelnen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • kurze persönliche Mitteilungen im Wesentlichen verstehen, • einfache, klar formulierte Anweisungen sowie einfache unkomplizierte Anleitungen und Vorschriften verstehen, • Gebrauchstexten und einfachen Sachtexten Einzelinformationen entnehmen. 	<p>Dazu gehört zusätzlich:</p> <ul style="list-style-type: none"> • einfache persönliche und fiktionale Texte sowie einfache Sachtexte zu vertrauten Themen im Wesentlichen verstehen. 	<p>Dazu gehört zusätzlich:</p> <ul style="list-style-type: none"> • in Teilen die Struktur einfacher Texte erfassen.

Schreiben - Doppeljahrgangsstufe 7/8

8→	8→ 8→	8→ 8→ 8→ (A2)
Die Schülerinnen und Schüler verfassen einfache Sätze zu bekannten Themen aus unterrichtlichen Zusammenhängen.	Die Schülerinnen und Schüler verfassen einfache, selbst formulierte Sätze und Texte zu bekannten Themen aus unterrichtlichen Zusammenhängen.	Die Schülerinnen und Schüler bearbeiten und verfassen einfache, zusammenhängende Texte zu bekannten Themen aus unterrichtlichen Zusammenhängen. Dabei verwenden sie einfache Satzverknüpfungen.
<p>Dazu gehört im Einzelnen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • kurze Beschreibungen von Personen, Gegenständen, Ereignissen und Handlungen verfassen, • einfache Fragebögen erstellen und bei Klassenumfragen ausfüllen. 	<p>Dazu gehört zusätzlich:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Texte mit einfachen, sich wiederholenden Strukturmustern inhaltlich und sprachlich bearbeiten. 	<p>Dazu gehört zusätzlich:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Texte durch leichte Veränderungen um- bzw. ausgestalten, • kurze Texte zu Schlüsselwörtern erstellen, • beim Schreiben Adressat, Anlass und Textsorte berücksichtigen.

Sprachmittlung - Doppeljahrgangsstufe 7/8

B1	B1/B2 (A2)
<p>Die Schülerinnen und Schüler übertragen einfache Informationen mündlich in die jeweils andere Sprache.</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler übertragen einfache und kurze sprachlich gesicherte Äußerungen vorwiegend mündlich in die jeweils andere Sprache.</p>
<p>Dazu gehört im Einzelnen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • in Alltagssituationen einzelne Sätze verstehen und in der jeweils anderen Sprache das Wichtigste wiedergeben bzw. erklären, • einfache Informationen aus kurzen, nicht linearen Texten entnehmen und in die jeweils andere Sprache übertragen, • einfache Anweisungen und Auskünfte in die jeweils andere Sprache übertragen. 	<p>Dazu gehört zusätzlich:</p> <ul style="list-style-type: none"> • aus kurzen, einfach strukturierten Alltagstexten die Kernaussage ermitteln und auf Deutsch sinngemäß wiedergeben, • in realen oder simulierten Begegnungssituationen einfache Informationen in die jeweils andere Sprache übertragen.

Doppeljahrgangsstufe 9/10 (fortgeschrittener Unterricht)

Hör- und Hör-/Sehverstehen – Doppeljahrgangsstufe 9/10

→	→ → (B1)	→ → →
<p>Die Schülerinnen und Schüler erkennen das Thema von alltäglichen Gesprächen und verstehen das Wesentliche von Hör- und Hör-/Sehtexten zu vertrauten Themen, wenn deutlich und langsam gesprochen wird.</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler folgen im Allgemeinen den Hauptpunkten von längeren Gesprächen zu alltäglichen bzw. jugendgemäßen Themen und verstehen die wesentlichen Informationen bei Präsentationen, wenn in der Standardsprache und gemäßigttem Sprechtempo gesprochen wird.</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler folgen im Allgemeinen den Hauptaussagen von längeren authentischen Gesprächen zu alltäglichen, gesellschaftsbezogenen und jugendgemäßen Themen und verstehen die wesentlichen Informationen und ausgewählte Details bei Präsentationen sowie medial vermittelten Texten, wenn in der Standardsprache gesprochen wird.</p>
<p>Dazu gehört im Einzelnen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • kurze und einfache Ankündigungen und Mitteilungen zu konkreten Themen im Wesentlichen verstehen, • Ansagen, Tonaufnahmen über vertraute auf das Ziel land bezogene Themen verstehen, • didaktisierten Filmausschnitten und landestypischer Werbung folgen, deren Handlung im Wesentlichen durch Bild und Aktion getragen wird. 	<p>Dazu gehört zusätzlich:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ankündigungen und Mitteilungen zu konkreten Themen verstehen, • kurze, einfache Telefongespräche verstehen, • gesprochene Informationen über das Land der Zielsprache verstehen, • sprachlich und inhaltlich vorentlastete Filmsequenzen mit besonderen Erscheinungen der fremden Kultur verstehen. 	<p>Dazu gehört zusätzlich:</p> <ul style="list-style-type: none"> • komplexere Ansagen, Ankündigungen und Mitteilungen verstehen, • unterschiedliche Standpunkte in einer Diskussion erkennen und dabei spezifische Verhaltensweisen der jeweiligen Kultur wahrnehmen, • Filme, Nachrichten, Reportagen und andere Sendungen mit einem höheren Anteil unbekannter und nicht erschließbarer Lexik verstehen, • grundlegende filmische Mittel erkennen und auswerten, • Radiobeiträge über vertraute Themen verstehen.

Sprechen - Doppeljahrgangsstufe 9/10

→	→ → (B1)	→ → →
<p>Die Schülerinnen und Schüler verständigen sich in überschaubaren und geläufigen Alltagssituationen. Sie stellen Sachverhalte zusammenhängend dar und übernehmen die Gesprächsinitiative bei vertrauten Themen.</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler verständigen sich in zumeist vertrauten Alltagssituationen. Sie halten das Gespräch in Gang und äußern ihre persönliche Meinung. Sachverhalte zu überwiegend vertrauten Themen werden zusammenhängend dargestellt.</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler beteiligen sich an Gesprächen, tauschen dabei Informationen sach- und adressatengerecht aus und äußern begründet ihre persönliche Meinung. Sie halten Gespräche aufrecht. Zu einer Reihe von Themen, die ihnen vertraut und/oder von persönlichem Interesse sind, äußern sie ihre Gedanken im Zusammenhang.</p>
<p>Dazu gehört im Einzelnen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Auskünfte über die eigene Person geben und über andere erfragen, • Auskünfte erbitten bzw. einfache Informationen übermitteln, • Vorlieben und Abneigungen ausdrücken. 	<p>Dazu gehört zusätzlich:</p> <ul style="list-style-type: none"> • an Gesprächen über vertraute Themen teilnehmen und die persönliche Meinung ausdrücken, • Informationen austauschen und soziale Kontakte herstellen, • Erfahrungen und vertraute Sachverhalte zusammenhängend darstellen, • einfache Redemittel verwenden, um Äußerungen grob zu strukturieren. 	<p>Dazu gehört zusätzlich:</p> <ul style="list-style-type: none"> • eine persönliche Meinung begründen, • verschiedene Redemittel verwenden, um Äußerungen zu strukturieren, • auf Gesprächspartner direkt Bezug nehmen, • angemessene Formen der Höflichkeit verwenden.

Lesen - Doppeljahrgangsstufe 9/10

←	← ← (B1)	← ← ←
Die Schülerinnen und Schüler verstehen wesentliche Aspekte auch einfacher authentischer Texte, wenn sie mit den Themen vertraut sind.	Die Schülerinnen und Schüler verstehen die wesentlichen Aspekte auch einfacher authentischer Texte zu Themen, die mit ihren Alltagsinteressen und Fachgebieten im Zusammenhang stehen.	Die Schülerinnen und Schüler verstehen authentische fiktionale und nicht fiktionale Texte weitgehend, wenn diese überwiegend Themen aus vertrauten Sachgebieten behandeln.
<p>Dazu gehört im Einzelnen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anweisungen verstehen, • einfachen, auch authentischen, Texten die Hauptinformationen entnehmen, • dem Verlauf einer Handlung folgen, • Texte im Detail unter Rückgriff auf Vokabelhilfen verstehen. 	<p>Dazu gehört zusätzlich:</p> <ul style="list-style-type: none"> • klar formulierte Anweisungen, Hinweise und Vorschriften verstehen, • einfachen, auch authentischen Texten gezielt Informationen entnehmen, • einfachen Darstellungen, Argumentationen und Erörterungen in Sachtexten zu vertrauten Themen folgen, • Informationen aus überschaubaren Tabellen, grafischen Darstellungen, Skizzen usw. entnehmen. 	<p>Dazu gehört zusätzlich:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Texten detaillierte sachliche Informationen entnehmen, • in argumentativen Texten zu vertrauten Themen die wesentlichen Schlussfolgerungen erkennen, • die Textsorte und die Intention des Textes erkennen.

Schreiben - Doppeljahrgangsstufe 9/10

←	← ← (B1)	← ← ←
Die Schülerinnen und Schüler verfassen innerhalb eines begrenzten Spektrums bekannter Themen und Textsorten unkomplizierte Texte.	Die Schülerinnen und Schüler verfassen einfache zusammenhängende Texte innerhalb vertrauter Themen und Textsorten.	Die Schülerinnen und Schüler verfassen zu einem breiteren Spektrum vertrauter Themen und einer größeren Auswahl von Textsorten detaillierte zusammenhängende Texte.
<p>Dazu gehört im Einzelnen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Texte durch leichte Veränderungen um- bzw. ausgestalten, • Texte mit einfachen, sich wiederholenden Strukturmustern inhaltlich und sprachlich bearbeiten, • kurze Texte zu Schlüsselwörtern erfinden, • beim Schreiben Adressat, Anlass und Textsorte berücksichtigen, • Texte nach Fertigstellung, ggf. nach Peer- und/oder Lehrerfeedback überarbeiten. 	<p>Dazu gehört zusätzlich:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mitteilungen, einfache Informationen und Gedanken in schriftlicher Form darlegen, • einfache, standardisierte Textformate funktionsbezogen anwenden, • gehörte, gelesene oder medial vermittelte Informationen stichwortartig festhalten, strukturieren und als Text zusammenfassen, • satzverknüpfende Elemente verwenden, die den logischen bzw. temporalen Zusammenhang der Texte verdeutlichen. 	<p>Dazu gehört zusätzlich:</p> <ul style="list-style-type: none"> • kurze Berichte zu vertrauten Themen schreiben, darin Informationen weitergeben, Gründe für Handlungen angeben und Stellung nehmen, • detaillierte Beschreibungen verfassen und Erfahrungsberichte geben, • Texte entsprechend der geforderten Textsorte zunehmend eigenständig verfassen, • Hauptinformationen von Texten zusammenfassend wiedergeben.

Sprachmittlung - Doppeljahrgangsstufe 9/10

→	→ → (B1)	→ → →
<p>Die Schülerinnen und Schüler übertragen aus kurzen, sprachlich gesicherten mündlichen und schriftlichen Äußerungen wichtige Informationen sinngemäß in die andere Sprache.</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler übertragen aus kurzen Äußerungen in vertrauten Alltags- und Begegnungssituationen sowie aus kurzen, einfach strukturierten Texten die wesentlichen Aussagen in die andere Sprache.</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler übertragen aus Äußerungen in vertrauten Alltags- und Begegnungssituationen sowie aus komplexeren Texten die wesentlichen Aussagen in die andere Sprache.</p>
<p>Dazu gehört im Einzelnen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • ganz einfache, alltägliche, vertraute Informationen aus kurzen mündlichen Äußerungen in der anderen Sprache weitergeben, • auf Zahlen basierende wichtige Informationen in der anderen Sprache weitergeben, • aus einem kurzen, auf Basiswortschatz basierenden Text zu vertrauten Themen einzelne Informationen in der anderen Sprache weitergeben. 	<p>Dazu gehört zusätzlich:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Informationen aus kurzen Texten zu im Unterricht behandelten Sachverhalten in der anderen Sprache weitergeben. 	<p>Dazu gehört zusätzlich:</p> <ul style="list-style-type: none"> • sinntragende Sachverhalte eines Orientierungs- bzw. Kontaktgesprächs in der anderen Sprache weitergeben, • den Inhalt der Vorlage kürzen, verallgemeinern, zusammenfassen, auf Redundantes verzichten.

3.2.2 Methodische Kompetenz

Lern- und Arbeitstechniken - Doppeljahrgangsstufe 9/10

←	← ←	← ← ←
<p>Die Schülerinnen und Schüler verwenden ausgewählte Lern- und Arbeitstechniken teilweise eigenständig. Sie organisieren ihre Lernarbeit und teilen die Zeit ein.</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler verwenden ausgewählte Lern- und Arbeitstechniken weitgehend eigenständig. Sie planen und organisieren ihre Lernarbeit.</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler beherrschen grundlegende Lern- und Arbeitstechniken. Sie planen und organisieren selbstständig ihre Lernarbeit.</p>
<p>Dazu gehört im Einzelnen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • phasenweise, auch selbstständig in Gruppen und mit Partnern Aufgaben lösen, • Hilfsmittel und Nachschlagewerke nutzen, • Verfahren zur Vernetzung, Strukturierung, Speicherung von sprachlichen Mitteln anwenden, • Defizite in der Treffsicherheit des Wortschatzes kompensieren, auch durch nonverbale Kommunikation, • den Lernfortschritt in einem Sprachenportfolio darstellen, • verschiedene Hör- und Lesetechniken aufgabenbezogen einsetzen, • Informationen aus einfachen Texten entnehmen, um Aufgaben zu lösen und eigene Texte zu verfassen, • das Erstellen eigener Texte durch das Notieren von Stichworten, das Erstellen einer Gliederung oder eines Handlungsgeländers vorbereiten, • kurze Textentwürfe redaktionell bearbeiten. 	<p>Dazu gehört zusätzlich:</p> <ul style="list-style-type: none"> • in einer Arbeitsgruppe Ideen und Vorschläge einbringen, begründen und die Ergebnisse zusammenfassen, • Informationen aus unterschiedlichen Quellen zusammentragen, vergleichen, auswählen und bearbeiten, • Vernetzungs- und Memorierungstechniken bewusst anwenden, • Fehler erkennen und Kenntnis darüber im weiteren Lernprozess nutzen, • Synergieeffekte aus dem Erwerb anderer Sprachen nutzen, • authentischen Informationsmaterialien gezielt Informationen entnehmen, um weitgehend selbstständig Aufgaben zu lösen. 	<p>Dazu gehört zusätzlich:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Probleme in der Arbeitsgruppe beschreiben und Lösungsvorschläge diskutieren, • Informationen aus verschiedenen Quellen zu einem bestimmten Thema auswerten, • aus dem im Sprachenportfolio beschriebenen Lernfortschritt bewusst Schlussfolgerungen für die weitere Arbeit ziehen, • gezielt Informationen aus authentischen Informationsmaterialien entnehmen, auch um komplexere Aufgabenstellungen/ Projekte zu bearbeiten, • Textpassagen paraphrasieren und zusammenfassen.

Umgang mit Texten und Medien - Doppeljahrgangsstufe 9/10

→	→ →	→ → →
<p>Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit verschiedenen Texten auseinander, erkennen die Aussageabsicht und äußern ihre Meinung dazu. Sie nutzen traditionelle und moderne Medien.</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit verschiedenen Texten auseinander, erkennen und werten deren Aussageabsicht. Sie nutzen traditionelle und moderne Medien.</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit verschiedenen Texten auseinander, erkennen und werten deren Aussageabsicht und beschreiben die Wirkung sehr einfacher, grundlegender Gestaltungsmittel. Sie nutzen traditionelle und moderne Medien.</p>
<p>Dazu gehört im Einzelnen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • verschiedene Texte, auch elektronischer Art, nach gewünschten Informationen durchsuchen, • Modelltexte zum kreativen Schreiben nutzen, • Texte inszenieren und illustrieren, • Texte kreativ um- und ausgestalten, • elektronische Medien zur Rezeption und Produktion von fremdsprachigen Texten sowie zur Interaktion nutzen, • zunehmend selbstständig das Internet zur Informationsentnahme verwenden. 	<p>Dazu gehört zusätzlich:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hauptaussagen von Texten zusammenfassen und Inhalte erläutern, • zu bekannten Themen argumentieren und sachlich diskutieren, • Tabellen, Statistiken und Bilder zu einem bekannten Thema erklären und/oder eigene grafische Mittel erstellen und erläutern. 	<p>Dazu gehört zusätzlich:</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Wirkung einfacher filmischer Mittel beschreiben, • gestalterische Besonderheiten von Texten erkennen und ansatzweise deren Wirkung deuten, • dargestellte Probleme erörtern und eigene Positionen dazu entwickeln.

Präsentation - Doppeljahrgangsstufe 9/10

→	→ →	→ → →
<p>Die Schülerinnen und Schüler tragen kurze, eingeübte Präsentationen zu Themen aus ihrem Alltag vor, begründen Meinungen kurz und gehen auf unkomplizierte Nachfragen ein.</p> <p>Sie gestalten selbstständig Arbeitsergebnisse in angemessener Form.</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler tragen vorbereitete, unkomplizierte Präsentationen zu vertrauten Themen klar vor und können auf Nachfragen reagieren. Sie gestalten selbstständig Arbeitsergebnisse in unterschiedlichen Formaten.</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler tragen vorbereitete Präsentationen zu vertrauten Themen vor und interagieren mit den Zuhörern. Sie gestalten inhaltlich-gestalterisch sicher Arbeitsergebnisse in unterschiedlichen Formaten.</p>
<p>Dazu gehört im Einzelnen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kriterien zur Evaluation erstellen und nutzen, • Informationen, die zu einem Thema in verschiedenen Texten (auch dem Internet) gefunden wurden, aufbereiten, • Präsentationen vortragen und dabei Grafiken, Collagen und nonverbale Mittel verwenden, • ein kurzes Referat zum Thema ihrer Neigung halten und einfache Fragen dazu beantworten, • anschaulich, verständlich und ansprechend präsentieren, • Arbeitsergebnisse im Sprachenportfolio dokumentieren, • Formen der Selbsteinschätzung und des Peerfeedback kriteriengestützt anwenden, • Facharbeiten mit muttersprachlichen Anteilen unter individueller Anleitung verfassen. 	<p>Dazu gehört zusätzlich:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsergebnisse adressaten- und sachgerecht darstellen, • Hauptpunkte hinreichend genau erläutern, • die Präsentation und Arbeit in der Gruppe einschätzen, • Arbeitsergebnisse im Sprachenportfolio dokumentieren und dieses präsentieren. 	<p>Dazu gehört zusätzlich:</p> <ul style="list-style-type: none"> • in der Einschätzung Gründe für oder gegen einen Standpunkt anführen, Vor- und Nachteile von Alternativen angeben, • Facharbeiten unter individueller Anleitung verfassen.

3.2.3 Interkulturelle Kompetenz

Doppeljahrgangsstufe 9/10

Soziokulturelles Orientierungswissen - Doppeljahrgangsstufe 9/10

→	→ →	→ →
Die Schülerinnen und Schüler kennen einzelne historische Ereignisse, geografische Gegebenheiten und Lebensbedingungen der Zielsprachenländer.	Die Schülerinnen und Schüler kennen wichtige historische Ereignisse, geografische Gegebenheiten, Lebensbedingungen, bedeutende wissenschaftliche Leistungen und Kunstwerke der Zielsprachenländer.	Die Schülerinnen und Schüler verfügen über zusammenhängendes Wissen zu historischen Ereignissen, zu ökonomischen und kulturellen Gegebenheiten der Zielsprachenländer und erkennen deren Bedeutung für Gegenwart und Zukunft.

Offener Umgang mit kultureller Differenz und die Bewältigung von interkulturellen Begegnungssituationen - Doppeljahrgangsstufe 9/10

→	→ →	→ → →
Die Schülerinnen und Schüler treten in interkulturellen Begegnungssituationen Fremdem und Ungewohntem offen und interessiert gegenüber und nehmen kulturelle Unterschiede wahr.	Die Schülerinnen und Schüler entwickeln Interesse für andere Denk- und Lebensweisen und verstehen diese. Sie setzen in interkulturellen Begegnungssituationen fremde Sichtweisen, Wertvorstellungen und gesellschaftliche Zusammenhänge mit denen der eigenen Kultur kritisch in Beziehung und handeln angemessen.	Die Schülerinnen und Schüler sind fähig und bereit, in einem interkulturellen Kontext fremdkulturelle Perspektiven wahrzunehmen. Sie verstehen kulturspezifische Gefühle, Argumente und Handlungsweisen von anderen Menschen vor dem jeweiligen historischen und soziokulturellen Hintergrund und setzen sich damit auseinander.

4 Themen und Inhalte

4.1 Begegnungsunterricht

Die folgenden Themen für den Begegnungsunterricht sind verbindlich. Den Rahmen für die thematisch-inhaltliche Ausgestaltung des Begegnungsunterrichts geben die Fächer, in die er integriert ist, vor. Das Fach Sachunterricht bietet sich dafür in besonderer Weise an. Eine Vernetzung der ausgewiesenen Inhalte ist möglich und mitunter logisch bzw. notwendig. Konkretisierungen werden in schulinternen Curricula vorgenommen. Die unter den Themen aufgeführten verbindlichen Inhalte bearbeiten die Lernenden so, dass die in den Standards (Kapitel 3) beschriebenen Kompetenzen ausgebildet werden.

Die Auswahl erfolgt entsprechend den Vorkenntnissen, sprachlichen Kompetenzen sowie Interessen und Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler sowie nach regionalen und schulspezifischen Besonderheiten.

Die Ausführungen zum Kompetenzerwerb in den Themen haben empfehlenden Charakter:

Themen	Verbindliche Inhalte	Fakultative Inhalte
Das bin ich	<ul style="list-style-type: none"> - Name - Alter - Körperteile 	<ul style="list-style-type: none"> - Befindlichkeiten
Familie und Freunde	<ul style="list-style-type: none"> - Familienangehörige - Bezugspersonen 	<ul style="list-style-type: none"> - Verwandte, Bekannte und Nachbarn
Mein Tag	<ul style="list-style-type: none"> - Kleidung - Ernährung 	<ul style="list-style-type: none"> - gesundes Frühstück herstellen und Zutaten benennen
Schule	<ul style="list-style-type: none"> - Unterrichtssprache - Schultasche 	<ul style="list-style-type: none"> - Klassenraum - Tätigkeiten - Personen - PC
Mein Zuhause	<ul style="list-style-type: none"> - Gegenstände - Spielzeug 	<ul style="list-style-type: none"> - Möbel - Wohnung - Kinderzimmer
Durch das Jahr	<ul style="list-style-type: none"> - Jahreszeiten - Wochentage - Feste und Feiertage 	<ul style="list-style-type: none"> - Festdekorationen nach Anweisung herstellen und darüber sprechen
Natur	<ul style="list-style-type: none"> - Haustiere - Tierfamilien 	<ul style="list-style-type: none"> - Tiere nach Anweisung falten - Pflanzen - im Garten: auf dem Bauernhof; im Wald; im Zoo

Themen	Verbindliche Inhalte	Fakultative Inhalte
Freizeit und Interessen	<ul style="list-style-type: none"> - Hobbys - Sport - Spiele 	<ul style="list-style-type: none"> - Besuch - Bücher und Fernsehen - Vorlieben, Abneigungen
In Stadt und Land	<ul style="list-style-type: none"> - Verkehrsmittel - Farben der Ampel 	<ul style="list-style-type: none"> - Heimatort - Sehenswürdigkeiten - Orientierung im Straßenverkehr
Kompetenzerwerb im Begegnungsunterricht:		
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - lassen sich auf die fremde Sprache und das andere Land/die anderen Länder ein, erweitern ihren Horizont sowie ihre Vorstellung von der Welt, - erleben in Liedern, Gedichten, Spielen, Festgebräuchen u. Ä. Besonderheiten der Fremdsprachenkultur(en), - erfahren an konkreten Beispielen aus verschiedenen Lebensbereichen, dass die Welt, in der wir leben, sehr vielfältig ist, - lernen authentische Kommunikationssituationen des unmittelbaren Erfahrungsbereichs in der Fremdsprache kennen, - bewältigen diese in Ansätzen auch fremdsprachlich, - erwerben elementare kommunikative Fähigkeiten, wobei Hör- und Hör-/Sehverstehen und Sprechen im Vordergrund stehen. 		
Anmerkungen für Sorbisch (Wendisch):		
<p>Sorbisch (Wendisch) wird ab Jahrgangsstufe 1 als eigenständiges Fach unterrichtet. Speziell im Sorbisch-(Wendisch-)Unterricht wagen die Schülerinnen und Schüler mit begrenzten sprachlichen Mitteln die Kommunikation, da ihnen Sorbisch (Wendisch) nicht wirklich fremd ist. Viele haben zu Hause noch sorbische (wendische) Großeltern oder bereits Feste des sorbischen (wendischen) Brauchtums erlebt. Sorbische (wendische) Märchen- und Sagengestalten kennen sie schon aus dem Kindergarten.</p> <p>Sie können deshalb bereits im Anfangsunterricht ausgewählte einfache Situationen in Sorbisch (Wendisch) bewältigen, die im zweisprachigen Siedlungsgebiet bei Kontakten und Gesprächen in sorbisch-(wendisch-)sprachlichem Umfeld üblich sind. Sie begegnen dem Sorbischen (Wendischen) in der Schule offen und interessiert. Der Vergleich mit der eigenen Lebenswelt ergibt, dass ihnen vieles bereits vertraut ist. Deshalb lassen sie sich vorbehaltlos auf Begegnungen mit der sorbischen (wendischen) Kultur in Form von Sprachhandeln ein.</p>		

4.2 Anfangsunterricht und fortgeschrittener Unterricht

Die unter den Themen aufgeführten verbindlichen Inhalte bearbeiten die Lernenden so, dass die in den Standards beschriebenen Kompetenzen ausgebildet werden. Konkretisierungen von verbindlichen Themen und möglichen Wahlinhalten werden in schulinternen Fachplänen vorgenommen. Eine Vernetzung der darunter ausgewiesenen Inhalte ist möglich und mitunter logisch bzw. notwendig.

Die Auswahl erfolgt entsprechend den Vorkenntnissen, sprachlichen Kompetenzen sowie Interessen und Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler sowie nach regionalen und schulspezifischen Besonderheiten. Bei der Auswahl und Verteilung der Themen auf die Lernjahre wird nach dem Prinzip des Spiralcurriculums verfahren, bei dem Themen in aufsteigender Progression immer wieder aufgegriffen werden.

I. Thema: Familie - Freunde - Wertvorstellungen		
Anfangsunterricht (Jahrgangsstufen 3 - 6)	Zusätzlich im fortgeschrittenen Unterricht (Jahrgangsstufen 7 - 10)	Fakultative Inhalte
<ul style="list-style-type: none"> - Personenbeschreibung - Familienmitglieder - Brief-, E-Mail-Kontakte - Interessen, Verabredungen - Vorbilder/ Stars/ Idole 	<ul style="list-style-type: none"> - eigene Biografie, Selbstbild - Träume, Hoffnungen - Generationenkonflikte - Bedeutung der Familie im Zielsprachenland bzw. in den Zielsprachenländern - Liebe und Partnerschaft 	<ul style="list-style-type: none"> - Biografien berühmter Persönlichkeiten der Zielsprachenkultur
Kompetenzbezug:		
Anfangsunterricht	Fortgeschrittener Unterricht	
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - geben über sich selbst und ihr persönliches Umfeld (Familie, Freunde usw.) in der Fremdsprache Auskunft, - nehmen Kontakt z. B. per Brief, E-Mail oder Telefonat zu Personen, die die Zielsprache sprechen, auf, holen Informationen zu deren Lebensumständen ein und treffen Verabredungen, - lernen erste Figuren aus fremdsprachiger Kinderliteratur, Sagen und Geschichten kennen. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - setzen sich mit ihrer eigenen Lebenswelt auseinander und vergleichen diese mit der anderer Jugendlicher im In- und Ausland, - erkennen die Wechselwirkung zwischen sozialen Strukturen in der Familie und im Freundeskreis, ihren eigenen Wertvorstellungen und ihrem Verhalten, - gewinnen eine kritische Sicht auf eigene Stärken und Schwächen, Gefühle, Pläne und Träume und setzen sich damit auseinander, - erkennen und begründen unterschiedliche Lebens- und Wertauffassungen der verschiedenen Generationen. 	

Anfangsunterricht	Fortgeschrittener Unterricht
	<p data-bbox="802 275 1158 304">Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul data-bbox="802 322 1398 629" style="list-style-type: none"><li data-bbox="802 322 1398 416">- erfahren und verstehen Gemeinsamkeiten und Unterschiede fremder sowie eigener Lebensweisen, Normen und Werte,<li data-bbox="802 434 1398 528">- leiten Schlussfolgerungen für die Gestaltung eines respektvollen Miteinanders in der Familie und im Freundeskreis ab,<li data-bbox="802 546 1398 629">- betrachten und diskutieren die Rolle von Freundschaft und Liebe für ein sinnerfülltes Leben.

II. Thema: Bildung - Politik - Wirtschaft		
Anfangsunterricht (Jahrgangsstufen 3 - 6)	Zusätzlich im fortgeschrittenen Unterricht (Jahrgangsstufen 7 - 10)	Fakultative Inhalte
<ul style="list-style-type: none"> - Schule, Klassenraum, Schulalltag, Stundenplan, Unterrichtssprache - Lernen, Lernerfolge 	<ul style="list-style-type: none"> - politisches System im Zielsprachenland bzw. in Zielsprachenländern - Schultypen, Schulsysteme, Schüleraustausch - öffentliche Einrichtungen - Rechte und Pflichten Jugendlicher - soziales Engagement 	<ul style="list-style-type: none"> - Schulpartnerschaft - Schulprofile, -wettbewerbe, -projekte - Industrie und Wirtschaft
Kompetenzbezug		
Anfangsunterricht	Fortgeschrittener Unterricht	
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - äußern sich zu ihrem Schulalltag, - erleben die Bedeutung des erfolgreichen Fremdsprachenlernens u. a. durch Teilnahme an Spracholympiaden, Schulpartnerschaften und weiteren Projekten. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - untersuchen die (unterschiedlichen) Möglichkeiten schulischen und außerschulischen Lernens und werten diese im Vergleich mit eigenen Erfahrungen und Vorstellungen von Schule und Lernen, - beschreiben, begründen und diskutieren ihre eigenen Wünsche/Vorstellungen hinsichtlich schulischen Lernens für das zukünftige Leben, - erkennen Unterschiede in der sozialen Stellung der Menschen im eigenen Land sowie in anderen Ländern und nehmen kritisch dazu Stellung, - recherchieren zur Rolle öffentlicher Einrichtungen bei der Gestaltung des gesellschaftlichen Lebens, - reflektieren und diskutieren über die Möglichkeiten und Grenzen, die sich ihnen offenbaren, wenn sie sich in das gesellschaftliche Leben einbringen, - erkennen und erläutern, wie sie sich in gesellschaftliche Entwicklungsprozesse in verschiedenen Bereichen einbringen können. 	

III. Thema: Vergangenheit - Gegenwart - Zukunft		
Anfangsunterricht (Jahrgangsstufen 3 - 6)	Zusätzlich im fortgeschrittenen Unterricht (Jahrgangsstufen 7 - 10)	Fakultative Inhalte
<ul style="list-style-type: none"> - Regionen und Landschaften - Städte und Sehenswürdigkeiten - Verbreitung der Zielsprache 	<ul style="list-style-type: none"> - für die Gegenwart bedeutsame geografische und historische Aspekte - Globalisierung 	<ul style="list-style-type: none"> - epochale Besonderheiten von Kunst, Musik, Literatur und Architektur - Zukunftsvisionen
Kompetenzbezug:		
Anfangsunterricht	Fortgeschrittener Unterricht	
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - holen Informationen über ihre Heimatregion – die früher - heute - morgen – und Spuren wechselseitiger Geschichte ein und präsentieren diese, - machen sich mit dem unmittelbaren Lebensraum der Kommunikationspartner bekannt und vergleichen ihn mit dem eigenen, - erkennen die Verbreitung der Zielsprache in der Welt. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - tragen Informationen zur Geografie, Geschichte und heutigen Situation in Zielsprachenländern zusammen, - erkennen grundlegende Zusammenhänge zwischen der historischen Entwicklung und der aktuellen Situation in diesen Ländern, - erkennen, dass Aspekte des heutigen gesellschaftlichen Lebens auch in der Geschichte der Länder begründet sind, - erkennen die Rolle und historische Bedingtheit der Zielsprache in der Welt und für den Einzelnen, - erkennen die Auswirkung von Globalisierungsprozessen auf das Individuum und die Gesellschaft, diskutieren und werten die Möglichkeiten, die sich daraus für ihr persönliches Vorankommen bieten. 	

IV. Thema: Freizeit - Kultur - Tourismus		
Anfangsunterricht (Jahrgangsstufen 3 - 6)	Zusätzlich im fortgeschrittenen Unterricht (Jahrgangsstufen 7 - 10)	Fakultative Inhalte
<ul style="list-style-type: none"> - Lebensmittel, Essen, Einkaufen - Kleidung, Mode - Sport, Musik, Kino, Freizeitaktivitäten - Verabredungen, Ferien, Reisen - Feste und Feiertage 	<ul style="list-style-type: none"> - Restaurant, landestypische Gerichte - Konsumverhalten - Lesegewohnheiten - Freizeitverhalten und Jugendkultur - Traditionen - Vorteile und Nachteile des modernen Tourismus 	<ul style="list-style-type: none"> - Museen und Ausstellungen - Konzert und Theater - regionale Traditionen
Kompetenzbezug:		
Anfangsunterricht	Fortgeschrittener Unterricht	
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - verständigen sich über ihre Freizeitaktivitäten, Sport, Gewohnheiten und Kleidung und bringen entsprechende Vorlieben sowie Abneigungen zum Ausdruck, - bewältigen einfache reale Kommunikationssituationen des täglichen Lebens (z. B. Einkauf, Restaurantbesuch, Wegbeschreibung), - lernen Essgewohnheiten und regionale Küche anderer Länder kennen und stellen Gerichte danach her, - äußern Reisewünsche und -ziele, planen eine Reise und berichten darüber, - berichten über Feste und Traditionen ihrer Heimat und lernen einige Feste und Traditionen der Zielsprachenländer kennen. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - betrachten Konsumverhalten, Ess- und Trinkgewohnheiten kulturbedingt und vergleichen diese mit der eigenen Erfahrungswelt, - beschreiben und begründen von ihnen bevorzugte interessante und nutzbringende Freizeit- und Urlaubsbeschäftigungen und berichten über entsprechende Erlebnisse, - sammeln Informationen zu Sehenswürdigkeiten im eigenen Land und in anderen Ländern, - entwickeln und erläutern Ideen zur Gestaltung von Urlaubsreisen im In- und Ausland, - beschreiben und werten aktuelle Tourismuskonzepte im In- und Ausland, - planen eine Sprachreise / einen Schüleraustausch / eine Exkursion in ein anderes Land auf der Grundlage gesammelter Kenntnisse über die Lebenssituation in diesem Land (z. B. Wetter, Verkehr, Sehenswürdigkeiten, Essgewohnheiten), - üben Umgangsformen während der Reise / in Gastfamilien, - reflektieren, welchen Einfluss Kultur auf die Persönlichkeitsentwicklung des Einzelnen hat und leiten Schlussfolgerungen für eine sinnvolle Freizeitgestaltung ab. 	

V. Thema: Vielfalt in der Gesellschaft		
Anfangsunterricht (Jahrgangsstufen 3 - 6)	Zusätzlich im fortgeschrittenen Unterricht (Jahrgangsstufen 7 - 10)	Fakultative Inhalte
<ul style="list-style-type: none"> - Wünsche und Möglichkeiten Jugendlicher - Nationalitäten, Sprachen 	<ul style="list-style-type: none"> - Lebensentwürfe, Lebensbedingungen in den Zielsprachenländern - Stereotype, kulturell und sprachbedingte Missverständnisse - Formen des Zusammenlebens in der Gesellschaft - Immigration – ethnische, religiöse Vielfalt, Konflikte 	<ul style="list-style-type: none"> - Geschlechterrollen - Identitätssuche - Fremdenfeindlichkeit - Zivilcourage
Kompetenzbezug:		
Anfangsunterricht	Fortgeschrittener Unterricht	
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - sammeln erste Informationen zu Verhaltensweisen und Handlungsmustern in den Zielsprachenländern, - stellen einfache Regeln für das Zusammenleben in der Familie, unter Freunden, in der Klasse, im sozialen Umfeld auf, - nehmen regionale Varianten der Zielsprachen wahr. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - tragen Informationen zu Feiertagen, Bräuchen und kulturellen Höhepunkten in anderen Ländern zusammen, vergleichen sie mit dem eigenen kulturellen Hintergrund und erkennen ihre Bedeutsamkeit für die Identität der Menschen in verschiedenen Ländern und Regionen, - untersuchen Lebensentwürfe von Menschen in der Zielkultur sowie Entwicklungsmöglichkeiten auch außerhalb des eigenen Kulturkreises, - vergleichen Handlungsmuster anderer Menschen mit den eigenen und erkennen / untersuchen Beweggründe für unterschiedliche Verhaltensweisen, - gehen kritisch mit Vorurteilen und Stereotypen um, - begreifen Fremdes und Ungewohntes auch als Bereicherung, - suchen nach Wegen, verschiedene menschliche Verhaltensweisen in Einklang zu bringen und Konflikte zu bewältigen. 	

VI. Thema: Mensch und Natur		
Anfangsunterricht (Jahrgangsstufen 3 - 6)	Zusätzlich im fortgeschrittenen Unterricht (Jahrgangsstufen 7 - 10)	Fakultative Inhalte
<ul style="list-style-type: none"> - Wohnort, Wohnen, Hausrat - Tiere und Pflanzen - Verkehrsmittel, Wegbeschreibung - Natur, Wetter - Ernährung und gesunde Lebensweise 	<ul style="list-style-type: none"> - Erfindungen - Wohnen auf dem Land, in der Stadt - Umweltschutz - eigener Beitrag zum Umweltschutz 	<ul style="list-style-type: none"> - Wohn- und Lebensqualität - Naturreichtümer - AIDS - Sucht
Kompetenzbezug		
Anfangsunterricht	Fortgeschrittener Unterricht	
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - äußern sich zu ihrer Wohngegend, ihrem Heimatort und Städten in ihrer näheren Umgebung, - tauschen sich zu einfachen Themen aus den Bereichen Ernährung und gesunde Lebensweise aus, - holen Informationen zu wesentlichen natürlichen Gegebenheiten und Landschaften anderer Länder und zu Verkehrsmitteln, mit denen der Mensch sich seine Umwelt erschließt, ein und geben sie auch weiter, - informieren und äußern sich über Tiere, Pflanzen und Naturerscheinungen aus ihrem Umfeld und aus Regionen der Zielsprachenländer, - machen einfache Aussagen zum Schutz ihrer Umwelt. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - recherchieren zum Leben und Werk bedeutender Erfinder, - betrachten und werten die Auswirkungen verschiedener Erfindungen auf das menschliche Leben, - erkennen den Zusammenhang zwischen gesunder Lebensweise und Essgewohnheiten, sportlicher Aktivität und sauberer Umwelt und thematisieren diese ggf. auch projektbezogen, - setzen sich mit Aspekten einer ungesunden Lebensweise kritisch auseinander und diskutieren diese, ziehen mögliche Schlussfolgerungen, - vergleichen das Leben in der Großstadt mit dem auf dem Lande und diskutieren und begründen in diesem Zusammenhang eigene Präferenzen, - recherchieren und diskutieren den Einfluss des Menschen auf die sich verändernden Umweltbedingungen und nehmen kritisch dazu Stellung. 	

VII. Thema: Medien in der Gesellschaft		
Anfangsunterricht (Jahrgangsstufen 3 - 6)	Zusätzlich im fortgeschrittenen Unterricht (Jahrgangsstufen 7 - 10)	Fakultative Inhalte
<ul style="list-style-type: none"> - traditionelle und moderne Medien - Fernsehen, Internet 	<ul style="list-style-type: none"> - mediale Gewohnheiten - Jugendzeitschriften, Comics - Film 	<ul style="list-style-type: none"> - Werbung - Videoclips - Chat
Kompetenzbezug		
Anfangsunterricht	Fortgeschrittener Unterricht	
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - nutzen verschiedene Medien zur Entnahme und zum Austausch einfacher Informationen, - erkennen die Bedeutung von Medien in Vergangenheit und Gegenwart, - berichten, welche Medien in ihrem Leben eine dominante Rolle spielen (z. B. Fernsehen, Radio, Computer, Internet, Zeitung). 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - entwickeln Ansätze kritischer Distanz zu ihren eigenen Mediengewohnheiten, - diskutieren die Vor- und Nachteile verschiedener Medien im Leben des Menschen im Allgemeinen und in ihrem eigenen Leben im Besonderen, - tragen Informationen über aktuelle Entwicklungstendenzen im Umgang mit Medien zusammen und diskutieren Vor- und Nachteile, - werten den Einfluss von Medien auf ihre persönliche Meinungsbildung. 	

VIII. Thema: Alltag und Arbeitswelt		
Anfangsunterricht (Jahrgangsstufen 3 - 6)	Zusätzlich im fortgeschrittenen Unterricht (Jahrgangsstufen 7 - 10)	Fakultative Inhalte
<ul style="list-style-type: none"> - Tagesablauf, häusliche Tätigkeiten - Taschengeld - Haustiere - Berufe, Berufspläne 	<ul style="list-style-type: none"> - Rollen- und Arbeitsteilung - Ausbildung und Bewerbung - Arbeitsmarkt und Arbeitslosigkeit 	<ul style="list-style-type: none"> - Schülerjobs, Praktika - Auslandsjahr
Kompetenzbezug:		
Anfangsunterricht	Fortgeschrittener Unterricht	
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - tauschen sich über ihren Tagesablauf und wiederkehrende Tätigkeiten, Pflichten und Gewohnheiten des Alltagslebens aus, - äußern sich zu populären Berufen und deren Tätigkeiten. 	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben und vergleichen typische, soziokulturell bedingte Tagesabläufe, Rollenverteilungen - auch auf dem Arbeitsmarkt - in Zielsprachenländern und nehmen dazu Stellung, - beschreiben ideale Lebenssituationen und entwickeln mögliche Planungen, - thematisieren Zukunftsvorstellungen und problematisieren Möglichkeiten der Realisierung auch im Ausland, - untersuchen den Einfluss globaler Entwicklungen auf die Arbeitswelt ggf. auch für die eigene Entwicklung. 	

